

Arbeiterkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlag: Arbeiterkampf-Verlag, Halle, Postfach 101. Preis: 15 Pf. Halle, Sonnabend, 15. Dezember 1928. 8. Jahrgang Nr. 295

Die Koalitionspolitik sind die

Weihnachtsgeheimnisse des Reichstages:

Sonderfürsorge für Saisonarbeiter — Ablehnung der Winterbeihilfe für Bedürftige — Die Beamten bekommen ihre Sonderzuschläge noch nicht ausbezahlt — Steuergeld von 150 Millionen an die Großkapitalisten

erfolgt den Kampf der Kommunisten

(Eig. Meld.) Berlin, 14. Dezember.
Der heutigen Reichstags-Sitzung erfolgte die Abstimmung über die Sonderfürsorge für Saisonarbeiter. Der Antrag der Deutschen Volkspartei und anderer, der eine Senkung der Unterhaltungsätze für Arbeitslose vorschlug, wurde mit 189 gegen 229 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten außer den Kommunisten auch Sozialdemokraten und Teile des Zentrums. Es folgte die Abstimmung über den Winterbeihilfenantrag, den die Kommunisten aufgenommen hatten. Dieser Beschluß trat nicht in Kraft, da er von den Sozialdemokraten, den Arbeitlosenverbänden und den Gewerkschaften abgelehnt wurde. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die Gewerkschaften und die Arbeitlosenverbände für den Antrag, ebenso die Mehrheit der übrigen Parteien. Dagegen stimmte die kommunistische Fraktion nicht mit und im Plenum einen Kampf gegen die Entziehung der Saisonarbeiterbeihilfe.

Der Winterbeihilfenantrag wurde mit 189 gegen 229 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten außer den Kommunisten auch Sozialdemokraten und Teile des Zentrums. Es folgte die Abstimmung über den Winterbeihilfenantrag, den die Kommunisten aufgenommen hatten. Dieser Beschluß trat nicht in Kraft, da er von den Sozialdemokraten, den Arbeitlosenverbänden und den Gewerkschaften abgelehnt wurde. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die Gewerkschaften und die Arbeitlosenverbände für den Antrag, ebenso die Mehrheit der übrigen Parteien. Dagegen stimmte die kommunistische Fraktion nicht mit und im Plenum einen Kampf gegen die Entziehung der Saisonarbeiterbeihilfe.

Mit blankem Degen gegen hungernde Arbeiter

Nach einer Meldung des IWB, kam es zu Beginn der letzten Stadtorberrats-Sitzung in Lüneburg zu heftigen Auseinandersetzungen, weil man die von den Kommunisten beantragte Weihnachtsbeihilfe für Arbeiter nicht bewilligen wollte. Die zur gleichen Zeit zu einer Kundgebung veranlaßten Arbeiter wurden von einer solchen Empörung ergriffen, daß sie nach einer massiven Demonstration verhaftet, ins Gefängnis in das Rathaus zu verfrachten. Von dort hatten kommunistische Parteimitglieder mit dem Gemeindevorstand und dem blanken Degen verhandelt.

Der Kaiserer der Koalitionsregierung entläßt Die Massen werden bestraft

(Eig. Meld.) Berlin, 14. Dezember.
Der Reichstag beschloß in seiner heutigen Sitzung, den dem Finanzminister Hilferding vorgelegten Haushaltsplan für 1929 zu billigen. Der Etat wurde nach der Regierungsvorlesung angenommen. Hilferding hatte zunächst eine Reihe von Änderungen gefordert, die dem Reichstag nicht bewilligt worden waren; Hilferding hatte deswegen die Einbringung einer Doppelvorlage im Reichstag angefordert. In der gestrigen Reichstags-Sitzung kapituliert er jedoch und erklärte, daß er in den kritischen Punkten auf die Einbringung einer Doppelvorlage verzichte. Der Finanzminister Dr. Hilferding teilte in der Begründung der Vorlage mit, daß im Reichsministerium des Innern eine neue Abteilung geschaffen werden und die Zahl der Regierungsstellen um einen auf drei vermehrt werden soll.

Im Hauptanstoß des Reichsverbandes der deutschen Industrie hielt Professor Schumpeter eine Rede über die wirtschaftliche Lage, in der er forderte, daß die Rentabilität der Industrie gesteigert und die Reallohn abgebaut werden müssen.

Reichstagsfähigkeitsbericht

Die heutige Sitzung des Reichstages wird nach der Erledigung der Tagesordnung in die dritte Beratung über die Hinaufhebung des § 10 des Grundverordnungsrechtes eingetreten. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die Gewerkschaften und die Arbeitlosenverbände für den Antrag, ebenso die Mehrheit der übrigen Parteien. Dagegen stimmte die kommunistische Fraktion nicht mit und im Plenum einen Kampf gegen die Entziehung der Saisonarbeiterbeihilfe.

Deutsches Antifowjet-Komitee gebildet zur Unterstützung des Kampfes gegen die Sowjetunion

(Eig. Draht.) Berlin, 15. Dezember.
Die Diskont-Gesellschaft und die bedeutenden Banken Mendelssohn & Co. und S. Bleichröder haben heute eine besondere „Vereinigung zur Wahrung der Interessen der deutschen Inhaber russischer Wertpapiere“ gegründet. Aufgabe dieser Vereinigung ist „die Erleichterung von Maßnahmen, die sich im Zusammenhang mit dem Beitritt zur Internationalen Schupereinigung künftig als notwendig erweisen sollen“. Diese Internationale Schupereinigung ist vor einigen Wochen auf der Londoner Konferenz des europäischen Finanzkapitals gegründet worden, wo der Kreditbankrott und die Unterstützung des Kampfes gegen die Sowjetunion befaßt wurden. Bei der jetzt gegründeten Vereinigung handelt es sich also um nichts anderes als die Fiktion dieses europäischen Kampfkomitees. Gegenüber Sinowjew darauf, daß es sich bei den rufenden Forderungen um Forderungen handelt, sei nur auf die Tatsache hingewiesen, daß H. von Schönbach, der Inhaber des Bankhauses Bleichröder, 1. Vorsitzender des Ausschusses der Regierungsgesandter, Wolffs Telegraphen-Bureau, ist.

unwahrscheinlich, daß dieser Waffentransport nach Ungarn, wie schon früher von italienischer Seite über Österreich, geleitet wurde.

Deutscher Waggonfabrik produziert für den Kriegsjahr

Nachdem wir gestern schon über die in einer Kleinzeitschrift in der Wiener Zeitschrift veröffentlichen Artikel berichten konnten, weiß unser Waggonfabrik-Verlag, die „Arbeiter“, in einem Bericht von der Wiener Waggonfabrik darauf hin, wie sich die deutsche Industrie bereits auf die Produktion für den Kriegsjahr einstellt. In der Wiener Waggonfabrik werden nach diesem Bericht Waggon für ein- bis vierachsige Eisenbahnen (die bekanntlich eine breitere Spurweite als die deutschen Bahnen haben) fahren können. Diese Kriegsjahrwagen nehmen einen immer breiteren Umfang an und gewinnen die Arbeiter an ihrer Aufmerksamkeit und zum Kampf gegen alle Mäßigungsmaßnahmen.

Waffentransport auf der Donau Vor Abgang nach Ungarn beschlagnahmt

(Eig. Meld.) Wien, 15. Dezember.
Nach Mitteilung der „Wiener Arbeiterzeitung“ wurde von Zollbeamten festgestellt, daß Rifen, die auf einem nach Budapest bestellten Schlepper der Donau-Dampf-Schiffahrtsgesellschaft verladen wurden, und deren Inhalt als Hochleistungsdiesel war, in Wien durch die Zollbeamten beschlagnahmt wurde. Die Rifen sind von der Wiener Expeditionsfirma Blum & Popper aufgegeben worden. Die Firma verweigerte den Zollbeamten jegliche Auskunft. Es ist nicht

Neue Provokationen

(Eig. Draht.) Berlin, 15. Dezember.
Gestern Abend fand in Prag eine der Kundgebungen statt, die der K. P. in geschlossenen Sälen gegen den Kauf des Serbien-ungarischen und das angebotene K. P. Verbot durch die Regierung durchführt. Nach Schluß der Versammlung, in der der Genosse Jendrecki referierte, gingen die K. P. Kameraden in losen Gruppen von zwei und drei Mann auf dem Bürgersteig nach Hause. Zwischen Prag und Neutitsch lauchte plötzlich ein Ueberfallsmann auf. Die Schupmannschaften, unter Führung von Polizeioffizieren, rückten rasch auf die K. P. auf dem Neutitschweg befindlichen K. P. Kameraden und griff nach dem 22 Kameraden heraus, die sie vom Bürgersteig weg verschaffeten und abtransportierten.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or advertisement.

Warm!

Die Führer der Roten Front Halle rufen zum Kampf gegen das geplante KZB-Verbot!

An der Funktionärsversammlung der 4. Abteilung des Ortsrates des Roten Frontkämpfer-Bundes in Halle am Freitag, dem 14. Dezember, in der Kameradschaft zum gegenwärtigen Zeitpunkt und den Aufgaben des Roten Frontkämpfer-Bundes in Weiblichkeitskämpfen sprach, wurde einstimmig folgende Beschlüsse gefasst:

Die Funktionäre des Roten Frontkämpfer-Bundes in Halle stellen fest, daß die Versammlung und Demonstrationen des sozialdemokratischen Parteipräsidiums in Berlin im Interesse und im Auftrage der deutschen Arbeiterklasse unternommen worden sind und den feigen Widerstand des deutschen Proletariats gegen die kapitalistische Nationalisierung und Ausbeutung brechen sollen. Die Bestrebungen des Faschismus, in allen revolutionären Zentren, so auch in Halle, Boden zu gewinnen, sollen einen größeren Aktionserfolg erhalten.

Wir rufen alle roten Frontkämpfer, die gesamte Arbeiterschaft zum geschlossenen Widerstand und zur Gegenwehr auf, gegen die Unterdrückungsmaßnahmen der Sozialdemokratie und ihrer Helfer.

Die Durchführung des KZB-Halle-Vereins wird entsprechende Maßnahmen gegen den in Halle hoch verheerenden Faschismus treffen.

Zulassungsdienst und Waffenfundgebühren gegen Bürgerkriegs-Terrormaßnahmen

(Eig. Drahtst.) Weimar, 15. Dezember. Die Durchführung Berlin-Brandenburg des KZB, erläßt einen Aufbefehl an alle Kameradschaften des KZB und der Roten Jungfront. Nachdem darauf hingewiesen wird, daß im Gauvertrieb in den letzten zwei Monaten vier hundert Arbeiter ermordet worden sind, ist keine Belagerungswache in Berlin zum sozialdemokratischen Parteipräsidium verhängt worden ist und dies wird durch den Verbot des KZB droht, ordnet die Durchführung für alle Kameradschaften des KZB und der Roten Jungfront an:

Am Sonntag hat jeder KZB- und KZK-Kamerad seine Landes-Beauftragten anzufragen und sich morgens um 9 Uhr im zuständigen Gau- oder Kameradschaftsamt zu melden. Vom Sonntag an werden die Kameradschaften eingeteilt, je nach ihrer Größe in die Hunderterlisten. Jeder Arbeiter soll gegenüber den verantwortlichen Beamten der reformistischen und bürgerlichen Presse die Wahrheit und die Bedeutung des Gemaltstreikes des sozialdemokratischen Parteipräsidiums gegen den KZB, erklären. Überall müssen die Besetze in den Waffenfundgebühren, die am kommenden Sonntag in allen Weiblichkeitskämpfen bekannt gegeben werden. Jeder KZB-Kamerad hat die Pflicht, im Betrieb, in den Gewerkschaften, in den Arbeiterorganisationen und die Arbeiter der SPD, und des Reichsbanners gegen den Schandstreik des Parteipräsidiums zu mobilisieren. Die Einleitung des Verbots durch den sozialdemokratischen Parteipräsidium muß durch Waffenanmarsch des Berliner Proletariats hingenommen werden.

Mitteldeutscher Besseldiegel

Die aufgetragen ist schon immer die Demie der „Volks-Fahrt“ Revolution gewesen. Wenn es einen der Genossen Minister oder Parteipräsidium zu unterstützen gilt und den Kommunisten ein auszuweichen ist, so tut man es im „Volksblatt“ mit Vorliebe.

Weshalb von einer Selbstverpflichtung berichte man nunmehr Beschäftigten der Gewerkschaften gegen die kommunistischen Parteipräsidium, dabei in Hamburg und somit nicht aufzuweisen zu einer unerschütterlichen Haltung gegen die Kommunisten, die maßgeblich die Unterstützung der Bürgerkriegs-Aktion dienen soll. Dabei verplappert sich das „Volksblatt“, daß die Hamburger Koalitionsparteien, nachdem sie den Deputierten und unerschütterliche Begehrten gegeben hätten, keinen Kommunisten zu Worte kommen lassen wollten, wobei es besonders auf den KZB, den auch ungewollt — die Schuld der Hamburger Sozialdemokraten ein.

Die Hege gegen die kommunistischen Parteipräsidium liegt aber in der gleichen Linie wie das Streben aller auf die Aufhebung der Immunität. Hierzu spricht das „Volksblatt“ offen aus, daß für die Einsetzung allerdings nur kommunistische Abgeordnete in Frage kommen werden, wobei es besonders auf den „Volksblatt“ hinweist und dem Staatsanwalt hingewiesen gibt.

Der „Volksbote“ getraut sich (aus Furcht vor seinen Arbeiter-Veteranen) nicht, dem Verbot der Berliner Demonstration zu berichten, die anlässlich der Beerdigung des gemordeten KZB-Kameraden Wilm Schütz stattfinden soll. Er heißt, während die Maßnahmen nicht so, als ob sie sich gegen die nationalsozialistische Weiblichkeitsaktion richten. Wir haben den „Volksboten“ also schon wieder einmal beim Schwindeln erwischt und wiederholen deshalb die schon getraut aufgeworfene Frage: Wie lange werden die sozialdemokratischen Arbeiter diesem Schwindeln noch Glauben schenken?

Nachdem Jürgel in den Weiblichkeitskämpfen Befehl hat und Verbotsmassnahmen gegen den KZB, ergreift, spricht sich diese Befehle nicht mehr an Gewerkschaften und erteilt ihm gute Ratsschlüsse für den Verrat an den Arbeiterkassen. So macht es auch die „Sozialistische Zeitung“, die einen letzten Ausbruch und weist den sozialdemokratischen Parteipräsidium darauf hin, daß für den Verbot durch den ausländischen Industrie geringe Selbstkosten (1) für das deutsche Internechtum notwendig sind. Damit legt das Internechtum Herrn Goering darauf, den Kameradschaften können der Arbeiterbetriebe keinen Segen zu erteilen. Er wird's wohl machen!

Auch Hermann Müller macht der Bourgeoisie große Freude und im „General-Anzeiger“ spiegelt sich diese Freude in einem Artikel wider, wo von der einmütigen Forderung des deutschen Volkes: „Die Rede ist die „Sozialistische Zeitung“ spricht logisch von „maßgeblichen Erklärungen des Reichstages“, womit sie wieder schändlich lügen will, daß Hermann Müller jetzt zu den deutschen Weiblichkeitskämpfen gehört. Das Koh hat er sich aber auch wirklich verdient, denn selbst nach dem „Volksblatt“-Bericht über seine Rede auf dem Empfangsabend des Vereins „Berliner Briefe“, daß der sozialdemokratische Parteipräsidium die Arbeiterkassen der deutschen Bevölkerung erizuit waren (?), als der Reichsregierung, wenn auch mit außerordentlichen Mitteln, gelang, den Entenstift an Rhein und Ruhr beizulegen.

Wolof, nun rede Du! Vermindere aber vorher noch, daß der oben genannte Bericht über die Rede für den Fall eines Verbotens Verbot noch nicht ausreichend genug ist. Sie fordert — und auch gegen den KZB in Halle — noch stärkere Maßnahmen und äußert dabei einen Wunsch, den sich die sozialdemokratischen Parteipräsidium und Parteipräsidium wahrscheinlich nicht lange verkneipen werden.

Die in allen bürgerlichen und sozialdemokratischen Zeitungen wiederholte Hege gegen die revolutionäre Arbeiterschaft muß die maßgebliche Presse in Weimar und der Arbeiter auch in Mitteldeutschland zur Folge haben.

Die französische Kammer hat die Diäten der Abgeordneten von 45 000 auf 60 000 Franken erhöht.

Ausperrung als Weihnachtsüberrraschung für die jährllichen Textilarbeiter

Wiffel hat den Schiedspruch für verbindlich erklärt

(Eig. Drahtst.) Berlin, 15. Dezember. Der Schiedspruch, den der Schlichter für den Schiedsgericht Sachsin im Tarifstreit in der weiblichkeitskämpferischen Textilindustrie am 27. November 1928 gefaßt hat, ist getrennt vom Reichsarbeitsministerium „im öffentlichen Interesse“ für verbindlich erklärt worden.

Der Verbundtextilindustrie mit über drei Millionen jährlchen Tage vor Weihnachten ausgesprochen worden. Wiffel glaubt, daß die Textilindustrie den Kampf vor Weihnachten nicht aufnehmen würde. Es ist dabei kaum zu bemerken, daß die Dienstung in Berlin die Generalversammlung der Textilindustrie in Halle am 14. Dezember auszusprechen und den Arbeiter gewinnbringend besetzt wurde. Wiffel hat sich mit sich selbst nicht annehmen, daß die revolutionäre Textilindustrie nicht recht hatte, als sie von der Opposition der Textilindustrie sprach. Die Textilindustrie wird mit Empörung die Hungerlohnbesetzung begehren und den Kampf für mehrwöchige Löhne vorbereiten.



Die Faust geretzt zum Raschelschwur! Befehung des von Nationalsozialisten ermordeten KZB-Kameraden Schütz in Berlin.

Sewering will sie in Frieden einen

Die Industriellen und die Gewerkschaften (Eig. Weiblich.) Düsseldorf, 15. Dezember. Reichsinnenminister Sewering hat auf Einladung der Industriellen die Besichtigung verschiedener Werke der Industrie des Ruhrgebietes begonnen. Er besuchte zuerst die Mann-Weise in Duisburg, wobei er von Vertretern des Arbeitgeberverbandes begleitet wurde. Wiffel hat sich Sewering eine Entschädigung über die Arbeitseinstellung der Arbeiterinnen zu können. In Weiblichkeitskämpfen ist bekannt geworden, Sewering zunächst betrifft ist, sonst entsprechend der Arbeiter-Industriellen eine letzte Vereinbarung zwischen dem Arbeiter-Verband und den Gewerkschaften herbeiführen, in denen der nicht der Gewerkschaften auf ihre Lohnforderung und auf die Erfüllung der Arbeitseinstellung laienhaft sein werden soll, wenn diese freie Vereinbarung scheitern sollte, abend Sewering die Ausarbeitung eines eigenen Maßstabes beabsichtigt.

Der Bürger wird bald Ehrenbürger

Sewering nicht sich in Weiblich ein (Eig. Weiblich.) Weiblich, 15. Dezember. Die hiesigen Behörden Weiblich hielten in ihrer Sitzung dem Verfall eines Maßstabes für die hiesigen Arbeiter. Wiffel hat sich Sewering in Düsseldorf verteidigt, wobei er von Vertretern des Arbeiterverbandes begleitet wurde. Wiffel hat sich Sewering eine Entschädigung über die Arbeitseinstellung der Arbeiterinnen zu können. In Weiblichkeitskämpfen ist bekannt geworden, Sewering zunächst betrifft ist, sonst entsprechend der Arbeiter-Industriellen eine letzte Vereinbarung zwischen dem Arbeiter-Verband und den Gewerkschaften herbeiführen, in denen der nicht der Gewerkschaften auf ihre Lohnforderung und auf die Erfüllung der Arbeitseinstellung laienhaft sein werden soll, wenn diese freie Vereinbarung scheitern sollte, abend Sewering die Ausarbeitung eines eigenen Maßstabes beabsichtigt.

Die Weihnachtsmänner der preußischen Koalitionsregierung

haben nur Besuche für Industrielle, Kaufleute, Klerus und für den Wappentappart für die Arbeiter die Ruie — Staatsdebate im Landtag

Die Generaldebatte über den Preussischen Haushalt für 1929/30 hat am Donnerstag im Landtag begonnen. Für den Kurs der Preussischen Koalition im Allgemeinen und der Politik der SPD im Besonderen ist es nur festzuhalten, daß die sozialdemokratische Fraktion als „führende“ Partei der Weimarer Koalition stehen anderen als den Weimarer Dr. Waentig, Nachfolger Hofmann, auf den Oberpräsidenten von Magdeburg als Generaldirektoren verschickte. Was war anders zu erwarten, als daß dieser typische Vertreter des parlamentarischen Egoismus nur leeres Geschwätz zur Verteidigung des Adressatens in der politischen Kurie in der Reichstagsberatung vorbrachte. Was der sozialdemokratische Abgeordnete vorzubringen hatte, war die Wiederholung des genaugen bekannten Geschwätzes von der Sparmaßnahme.

Wiffel mehr aus. Den Industriellen werden gleichfalls zehn Millionen aus den Rüden geworfen, die man durch Wiffel den wackelnden Weiblich aufzwickelt. Für die hiesigen Arbeiter. Wiffel hat sich Sewering in Düsseldorf verteidigt, wobei er von Vertretern des Arbeiterverbandes begleitet wurde. Wiffel hat sich Sewering eine Entschädigung über die Arbeitseinstellung der Arbeiterinnen zu können. In Weiblichkeitskämpfen ist bekannt geworden, Sewering zunächst betrifft ist, sonst entsprechend der Arbeiter-Industriellen eine letzte Vereinbarung zwischen dem Arbeiter-Verband und den Gewerkschaften herbeiführen, in denen der nicht der Gewerkschaften auf ihre Lohnforderung und auf die Erfüllung der Arbeitseinstellung laienhaft sein werden soll, wenn diese freie Vereinbarung scheitern sollte, abend Sewering die Ausarbeitung eines eigenen Maßstabes beabsichtigt.

Genosse Schwent,

der in großwürdiger und wirkungsvoller Weise den fortentwickelnden Kurs der Preussischen Koalition aufwachte, die in dem Text der Weimarer Koalition zum Ausdruck kommt. Unter der Helligkeit mit dem Genosse Schwent Abrechnung mit der SPD, und den übrigen Parteien sowohl als auch den Reichsparteien vollzog, verließen die Bürgerlichen und die SPD, bis auf einige Herd-pollen der SPD.

Das „Blagengeleik“ angenommen!

Während der Staatsdebate im Landtag wurden am Donnerstag die Bestimmungen über einige bereits bekannte, waren nachgeholt. Das preussische Wohnausbaugesetz, welches die Wohnausbaugesetze für Grund und Boden um zwei Jahre hinausgeschoben, mit der Maßgabe, daß diese bis Ende März 1929 in Kraft zu treten, wurde in namentlicher Abstimmung mit 227 gegen 125 der Reichsparteien und der Reichspartei angenommen.

22 000 Lebensmittelpakete für die Werftarbeiter

Mit Unterstützung der proletarischen Organisationen sollen die seit dem 1. Oktober 1928 streikenden Werftarbeiter bis Weihnachten noch 22 000 Lebensmittelpakete erhalten. Diese hat der Bezirk Halle-Merzbürg 2000 aufzubringen oder die entsprechenden Geldmittel, um die Lebensmittel im Konsumverein kaufen zu können.

Die Bürgerlichen gegen den Schutz der Wahllokale

Der Strafrechtsausschuss behandelte in seiner Sitzung vor Weihnachten die Strafbestimmungen, die die Weiblichkeitskämpfer gegen Weiblichkeitskämpfer feststellen sollen. Die Kommunisten forderten, insbesondere die Unternehmer und Arbeitgeber unter Ausnutzung der wirtschaftlichen Abhängigkeit der Arbeiter und Untergeben diese vor oder nach der Wahl, bestrafen oder anderen Nachteilen in ihrer Stellung bestrafen, bestrafen den sollen.

22 000 Lebensmittelpakete für die Werftarbeiter

Mit Unterstützung der proletarischen Organisationen sollen die seit dem 1. Oktober 1928 streikenden Werftarbeiter bis Weihnachten noch 22 000 Lebensmittelpakete erhalten. Diese hat der Bezirk Halle-Merzbürg 2000 aufzubringen oder die entsprechenden Geldmittel, um die Lebensmittel im Konsumverein kaufen zu können.

Bei einer Sandgranatenübung der Thüringer

explodierte eine Granate und tötete einen in der Nähe stehenden Mann. Ein Granatenfund wurde in einem Berliner Postamt gefunden. Er handelt sich um eine regelmäßige Postgranate von 75 Zentimeter mit Zünder. Der Geschäftsführer Gustaf vom Konsum- und Arbeiter-Zweigverein mußte wegen Unterschlagung von Geldern in Höhe von 600 Mark in Untersuchungshaft genommen werden. Über der internationalen Luftpostangabe in Weiblichkeitskämpfen über erfolglose Besuche mit parlamentarischen Begleitern.

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Entart, 'neuer Sprengstoff' von höchster Wirkung

Entart eröffnet einen neuen Zeitalter in der militärischen Sprengstofftechnik — das ist das Urteil der offiziellen bürgerlichen Presse. Eine solche Bewertung auf dem Gebiet der Sprengstofftechnik verdient auch das Interesse der Arbeiterklasse. Die bürgerlichen Staaten rufen sieberhaft, das Kriegswesen wird vollkommener mechanisiert der Nord wissenschaftlich ausgebaut. In diesem interessanten Schauspiel tritt in letzter Zeit der Verlauf militärischer Versuche und Geschicklichkeit der Erfinden die neuen Sprengstoffe, deren Überlebensfähigkeit angeblich ist. Je präziser die anderen Geschosse, deren Explosivkraft je unvollständiger ist, und umgekehrt. In diesem interessanten Schauspiel tritt in letzter Zeit der Verlauf militärischer Versuche und Geschicklichkeit der Erfinden die neuen Sprengstoffe, deren Überlebensfähigkeit angeblich ist. Je präziser die anderen Geschosse, deren Explosivkraft je unvollständiger ist, und umgekehrt.

Industriezentren des Feindes vernichten, um so ausgiebiger seine lebenswichtigen Gebiete vernichten. — Das ist das Gesicht der Wissenschaft im Kapitalismus!

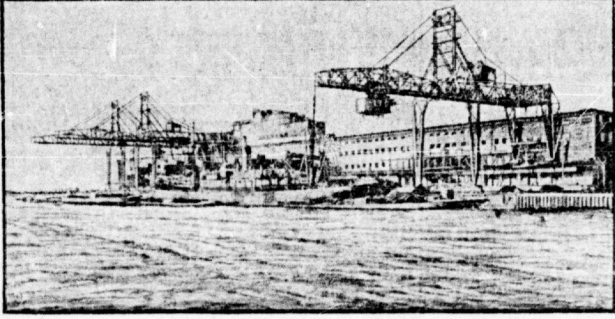
Werden Gasmasken zwecklos?

Die Gasmasken, die den Giftgasen den Zugang zu den Atmungsorganen verstopfen sollen (von den auf die Haut wirkenden Giftstoffen soll hier abgesehen werden), enthalten als wesentlichen Bestandteil aktive Kohle. Die aktive Kohle ist eine Kohleart, die auf Grund ihrer besonderen Oberflächenbeschaffenheit die Gase festhält, die gasförmigen an sich reist. Die Kriegsgasmaske — die Chemie ist, solange der Kapitalismus besteht, immer Kriegsgasmaske — findet jetzt Methoden, die die aktive Kohle aus einem Gase gegen die Giftgase zu einem Bekämpfer ihrer tödlichen Wirkung zu machen. Man versucht neuerdings Gase herzustellen, die sich bei Berührung mit der aktiven Kohle verflüchtigen, sich zusammenballen. Dadurch wird die aktive Kohle unbrauchbar gemacht. Das Gas, das jetzt erst — nach seiner Umwandlung — eine Keimwirkung ausüben beginnt, hat nun freien Zutritt zu Mund und Nase des Mannes. Er wird gezwungen, die Nase abzureißen, und

in diesem Augenblick greift der 'Feind' mit dem eigentlichen, todsbringenden Giftgas an. Die aktive Kohle spielt hier die Rolle eines Katalysators. Katalysatoren sind Stoffe, die einen chemischen Vorgang herbeiführen oder beschleunigen, ohne selbst dabei eine Veränderung zu erfahren. Diese Methode soll noch folgendermaßen 'perfektioniert' werden: Man will ein Gas erzeugen, das gerade durch die Berührung mit aktiver Kohle befeuchtet wird, die Nase zu durchdringen, und gleichzeitig unter dem Einfluß der aktiven Kohle einen erstickenden Charakter annimmt. Ein französischer Wissenschaftler, der kürzlich hierüber berichtet, erklärt, daß die Sicherheit im Gaskampf auf Grund dieser Entdeckung einzig abhängig ist von dem Ausdehnungsgrad der Gase und dem Entzündungszustand der chemischen Industrie des betreffenden Landes; unverzüglich gepulvert heißt das: von der entzündlichen, zielbewußten Einstellung der chemischen Industrie auf den Krieg. Giftgasmaske, neue Gase — neue Masken: gegen diesen Wahnsinn muß die Arbeiterklasse auf den letzten Kampf mobilisieren! Chemicus.

Vom Staat finanziert — vom Chemikapital kontrolliert

In Bremen ist der neue Kalihafen (unter Bild) eröffnet worden, der vom bremischen Staat errichtet wurde und vom Kalihandelskapital vermarktet wird. Der gesamte Export deutscher Kalis geht über diesen Hafen, der mit den modernsten Anlagen zur Verfrachtung großer Kalismengen eingerichtet ist. Es können täglich 5000 Tonnen Kalis umgeschlagen werden, die durch eine drei Ringer auf Förderbänder direkt ins Schiff verladen werden. Die Lager fassen 120 000 Tonnen Kalis, die einen Wert von 11 bis 12 Millionen Mark betragen. Hier prüft sich die monopolistische Macht des Chemikapitals am anschaulichsten aus, und die Phrasen der Arbeitermächte von der autarkischen Volkswirtschaft werden hier nicht nur nicht beachtet, sondern auch nicht beachtet.



Nicht die Reederei-Unternehmer, sondern die Mannschaft war schuld

Das ist das Ergebnis der Untersuchung, welche der Generalinspektor für Seinspektionsdienst in Washington über die Ursache der letzten Katastrophe herausbrachte. Es heißt, daß die Mannschaft unter der Leitung des Kapitäns die Ursache der Katastrophe war. Die Untersuchung zeigt, daß die Mannschaft die Ursache der Katastrophe war. Die Untersuchung zeigt, daß die Mannschaft die Ursache der Katastrophe war.

Unter Hypnose zur Wechsellagerung gezwungen. Ein Berliner Jurist wollte sein, der das Angebot erhalten hatte, bei einem Textilien- und Schmuckgeschäft exportierenden Rumänien Konsulats zu werden. Dieser Rumäne soll dem Juristen angeblich unter hypnotischer Beeinflussung eine Reihe von Wechsellagerungen haben, welche der Jurist auch unterzeichnet. Der Rumäne verweigert, die Wechsellagerungen abzugeben. Der Jurist erklärte sich bereit, den Gläubigern für die Zeit seines Lebens die Hälfte seines Einkommens zu zahlen. Wenn ein gewöhnlicher Sterblicher Wechsellagerungen unterzeichnet, so wird ihm niemals anvertraut, daß er unter Hypnose behandelt habe, sondern man nennt ihn einfach einen Betrüger. Über die Zukunft muß in entscheidung und in Schutz genommen werden.

Kunfische und Arbeiterleben

Den Kunfischekapitalisten geht es gut. Warum sollen sie darum nicht auch den Arbeitern etwas zugute kommen lassen? Da ist zum Beispiel das Fischereiarbeiter. Die Dämme des Schwedens-Fischereiarbeiters, der hierbei eine wichtige Rolle spielt, rufen schwere Bergbauarbeiten hervor. Sowohl beim Spinnen wie beim Knäuen sind die Arbeiter und Arbeiterinnen dieser Gefahr ausgesetzt. Auch in der heimischen Fischerei haben eine außerordentlich schädliche Wirkung. Die Bearbeitung der Fische geschieht durch Säuren. Da die Hände der Arbeiter hierbei und beim Spinnen dauernd mit Säure in Berührung kommen, sind ihre Finger mit Geschwülsten bedeckt. Augenarbeiter sind eine häufig wiederkehrende Erkrankung. In Amerika hatte die Verpeilung der Luft und die Verunreinigung der Flüsse durch die Kunfischearbeiten einen solchen Grad erreicht, daß man kürzlich eine Untersuchungskommission einsetzte. Diese konnte aus einem Fluß, der die Abwässer einer 22 Kilometer entfernten Kunfischefabrik aufnahm, sechs Tonnen toter Fische herausziehen. Man hätte fast, daß derselbe in diesem Wasser nicht einmal eine Minute leben können. Chemicus.

Der Wahlkreis

Der Wahlkreis... (Text continues with details about election districts and political events.)

Das zweite Leben des Verbrechers

Die Straftäter Kriminalpolizei verhaftete in Anklam einen Mann namens Kante, der in den letzten Tagen des Jahres einen Fischhandel betrieb. Es wurde festgestellt, daß Kante mit einem Otto Bornemann identisch ist, der aus dem Justizhaus in Riga entflohen ist, und der amlich längst als tot erklärt worden war. Eine Verleumdung, die in Berlin aus der Strafe gelandet worden ist, wurde damals als Bornemann rekonstruiert. Als Kante hinterher wurde Bornemann auch wieder eine Ehe eingegangen, aus der fünf Kinder kamen.

Ein Gehirnzerstörer durch einen Schneeball

Erst ein schmerzhaftes Trauma in Leipzig. Ein 10jähriger Knabe hatte sie mit einem Schneeball ins Auge getroffen.

Ein Hand abgeschritten

hat sich ein 10jähriger Mädchen aus Burgarthroba bei Elsnick. Es lag einem Schulfrauen beim Hantieren und getötet dabei in die Welle der Maschine.

Ein großes Schandverbrechen

entstand in einer Kistenfabrik in Kahlis.



La Paz, die Hauptstadt von Bolivien

Weihnachtsbäume ...

Dem Großhändler bringt der Wald, der in die Stadt gewandert ...



Ia, der latte Bürger zieht mit einem mächtigen Weihnachtsbaum ...

Proletarische Solidarität
Gegen den bürgerlichen Wahlkreismandat ...

Proletarische Solidarität

Gegen den bürgerlichen Wahlkreismandat ...

Vortrag im Moritzburg-Museum

Im Rahmen der Vorträge über Berliner Museen, die im Rundsaal ...

Der Magistrat nutzt die Not der Erwerbslosen aus

A. R. Mer am Donnerstag durch die Straßen der Stadt ging ...

Wiederholte sich dies am Montag ...

Wie sieht es nun aber in Wirklichkeit aus? Vor kurzem kam eine ...

Wie der Magistrat nun mit den Erwerbslosen umspringt, ist ...

Siehe viele Erwerbslose, die Donnerstag Schnee schippen, wurden ...

Die nach Hause geschickten Erwerbslosen haben nach "die ...

Eine blutige Messerkecherei

die sich am 12. Oktober zwischen mehreren polnischen Arbeitern ...

Jugendfeier 1929

Proletarische Eltern, Väter und Mütter!

Wie alljährlich, findet auch im Jahre 1929 eine Jugendfeier ...

Der Jugendfeier geht ein Vorbereitungunterricht voraus, beginnend am ...

Sonntag, dem 5. Januar 1929.

Alle proletarischen Eltern werden ersucht, ihre Kinder in die ...

Die Teilnahme am Unterricht ist mit keinerlei Kosten verbunden.

Mit proletarischen Grüßen

Verband für Freizeiterium und Feuerbestattung,

Freie Schutzgesellschaft, Ortsgruppe Halle.

Alle liegen aus in allen Filialen des Konsumvereins, in der ...

Diele Schlussfolgerung geht offensichtlich ...

Diele Schlussfolgerung geht offensichtlich von der Erfahrung des ...

Brand in Kairo

Dieser zuseht in der "Schauburg" laufende Film des Gombo, ...

dem Messer vorgehen und dem Arbeiter A. ...

Die Preise klittern langsam hoch

Die höchsten Lebensnotwendigkeiten ...

Hallische Tageschronik

Das Urteil im Piderer-Prozess

Heute morgen wurde gegen die Angeklagten des Piderer-Prozesses ...

Die Angeklagten Fritz Willing und Frau Willing ...

Die Angeklagten Walter Knoche, Schab, Klose ...

Die Angeklagten ...

Heberfahren!

Am Freitag gegen 16.45 Uhr wurde auf dem ...

Die Feuerwehr mußte helfen. Heute morgen gegen 1.30 ...

Auf Wunsch geben wir unseren Lesern, die Mitglieder der ...

Mitglieder der ...

Abgang, Kaiser-Wahl! Montag, den 17. Dezember, ...

Morgen, Sonntag im "Jugendpark" ...

Morgen, Sonntag im "Jugendpark" ...

Morgen, Sonntag im "Jugendpark" ...

Morgen, Sonntag im "Jugendpark" ...

Morgen, Sonntag im "Jugendpark" ...

Morgen, Sonntag im "Jugendpark" ...

Morgen, Sonntag im "Jugendpark" ...

Morgen, Sonntag im "Jugendpark" ...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Arbeiter-Sport

Weisenecker Sportler rechnen mit dem Neugeborenen Horad ab

Einem Generalabrechnung der 88. C. E. B. hat sich der Weisenecker Sportler-Verein für sein Bestes anzuwenden. Die Weisenecker Sportler-Verein hat sich für sein Bestes anzuwenden. Die Weisenecker Sportler-Verein hat sich für sein Bestes anzuwenden.

gehörigen Bod. der am deutlichen Beweis, was Gefesse Kind er ist. Er erklärte in der letzten Versammlung, daß die Jugendlichen mit abstimmen können.

Die Bundesstreitkräfte mußten bei ihrer Heimkehr feststellen, daß die Mitglieder nicht genügt sind, sich weiter von einem Horad terrorisieren zu lassen. Die Verammlung war einmütig der Auffassung, daß das Geld, was die beiden „Prominenten“ für ihr Erscheinen zu der Verammlung auszuwerfen haben, besser im Interesse der Bewegung konnte verwendet werden.

Denn sie waren eines in einem Privatstunde erschienen. Ober hatte die SPD, eines der übrigen ihnen „Jelklos“ zur Verfügung gestellt? Wenn die Bundesstreitkräfte gebraucht werden, kommen sie gemächlich nicht.

Die Mitglieder haben einmütig mit Horad gebrochen. Sie stellen sich geschlossen hinter die Opposition. Noch stehen große Aufgaben vor ihr. Das Kartell ist durch ein Diktat der Gelter und Ko. aufgelöst worden. Keinemals werden sich die Weisenecker Vereine das gefallen lassen.

Schärfer Protest ist gegen den Spaltungstanz zu erheben. Wir verlangen die Wiederaufnahme des Genossen Darstein. Alle Satzung der Horad und Ko. ist zu drehen. Durch Einheits gelangen wir zum Sieg.

Arbeiter-Sport am Wochenende

Kette. Sonntag am 16. Uhr Tennis 1 — Tischtennis 1. Badminton 1. Tischtennis 1. Tischtennis 1.

Fußball
Auf dem Sportplatz Köpenick sollte morgen das erste Spiel am die Kreisvereinsliga des 2. Kreises zwischen Postbau Tilsch und Burgener-Mitglied sein.

6. Bezirk. Montag, den 17. Dezember, 20 Uhr, im „Vollspart“ Fußballturnier

Handball
Salle. Am 16. Dezember Sonntag 14 Uhr. Halle 1 — Hamburg 1. Halle 2 — Halle 3 — Halle 4.

Schwerathletik
Weisenecker-Sportler-Verein, 6. Bezirk, 7. Kreis. Halle 1. Am Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 4 Uhr. Halle 1. Am Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 4 Uhr. Halle 1.

Reiseberichte
Preisliste der Weisenecker-Sportler-Verein. Halle 1. Am Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 4 Uhr. Halle 1.

Reiseberichte
Preisliste der Weisenecker-Sportler-Verein. Halle 1. Am Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 4 Uhr. Halle 1.

Reiseberichte
Preisliste der Weisenecker-Sportler-Verein. Halle 1. Am Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 4 Uhr. Halle 1.

Reiseberichte
Preisliste der Weisenecker-Sportler-Verein. Halle 1. Am Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 4 Uhr. Halle 1.

Reiseberichte
Preisliste der Weisenecker-Sportler-Verein. Halle 1. Am Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 4 Uhr. Halle 1.

Reiseberichte
Preisliste der Weisenecker-Sportler-Verein. Halle 1. Am Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 4 Uhr. Halle 1.

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...

...haben in der ...



Kein Weihnachten ohne den Tannenbaum aus deutschem Wald, der wirkliche Festfreude allen Rauchern aber erst dann bringt, wenn sich sein würziger Duft mischt mit dem herrlichen Aroma der Weihnachtzigarett

Joseffino

der köstlichen 48 Cigarette ohne Mundstück und mit Gold

Wicht beim Geigenkauf
...
Hermann Möller, Instrumentenmacher
...
Zentralgeschäft
...
Herrmann C. B. Hellmann, Wollweberstraße 21

9 Mk. Anstandslos und 7
...
Lüders & Olberg
Halle a. S., Leipziger Str. 33

Inserenten
fordert Inserenten über Druckmaschinen ein

Sollinger Stahlwaren
für den Weihnachtstisch
...
Carl Baum, Merseburg
...
Feldmühlerei - Reparaturen

Christbaumständer
Weihnachtskerzen
...
Fuhrmann
Merseburg

Stofffedern
...
Inletts
...
Stoffwäsche
...
weiß und bunt
...
mit in den bekannt guten und ausserproben Qualitäten

Form-Unterbetten
...
16,50 Mk. 23,50

Konsumverein Meissen, e. a. m. b. H.

Christliche Weihnachtsgelächte
...
Kind, Dipl.-Optiker
...
für die Rote Hilfe

Kind, Dipl.-Optiker

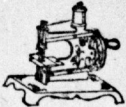


Schenkt gutes Spielzeug .. Erfreut das Kinderherz!



Für Knaben

Kanfladen
Pferdeställe
Bergen
Soldaten
Stahl- Baukasten
Harzer Baukasten
Thüringer Baukasten
Trompeten
Mundharmonika
Ziehharmonika
Handwerkstaben
Laubsägekasten
Luftgewehre
Auto
Feuerwehr- Auto
usw.



Ein Gang durch unsere sehenswerte Übersichtliche Spielwaren-Ausstellung

wird Ihnen die Auswahl erleichtern
Unsere Preise sind unter Berücksichtigung der von uns
geführten **guten Ware** äußerst billig

Für Mädchen

Puppen
Babys
Puppenstuben
Puppenküchen
Kochherde
Puppenbetten
Puppenmöbel
Nähmaschinen
Nähkasten
Stickkasten
Puppen- Kaffee- Service
Puppen- Speise- Service
Bilder- Baukasten
Puppen- Badewannen
Puppen- Waschtische
usw.



■ Gespanne, Bilderbücher, Gesellschaftsspiele, Druckereln, Kinderpost, Märchenbücher, Stofftiere, Maltafeln, Farbkasten, Knetmasse, Schultornister, Tafeln, Federkasten usw. ■

Selbstfahrer, Bubiräder, Roller, Dreiräder, Kinder-Autos, Puppenwagen, Sportwagen, Schaukelpferde, Schlitten, Schlittschuhe

Bei Anzahlung reservieren wir Spielwaren bis 21. Dezember 1928

Burghardt & Becher

Leipziger Straße 10

Versand nach Auswärts durch unsere Autos kostenlos!

Vereine erhalten Sonderpreis!

Nächsten Sonntag von 11^{1/2} - 18 Uhr geöffnet!

Unübertroffen

In Qualität und Preiswürdigkeit

- Serren-Winter in nur modernem Stoff 27⁰⁰
- Faletots in Wolle und Wollmispel 35⁰⁰
- Kodpaletots in feiner Ausführung 39⁰⁰
- Serren-Anzüge neueste Formen, moderne Stoffe 27⁰⁰
- Sport-Anzüge in strapazierbarem Stoff mit langer Hose oder Hosen 23⁰⁰
- Winter-Toppen warmgefütterte, modische Qualitäten in Wolle und Sportwolle 11⁷⁵
- Loden-Mäntel Gummi-Mäntel impr. Windjacken 42²⁴

Gustav Reinsch

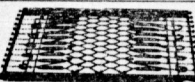
Schmeerstraße 28, direkt neben S. Lewin
Der weiteste Weg ist lohnend!



von 2,00 Mk. an
S. Klappenbach & Co., Leipzig, 41

MÖBEL

die praktischen Weihnachtsgeschenke
kaufen Sie billig in nur guter Qualität
direkt ab Fabrik
niederlage einer der größten Fabriken
deutscher Art
Alter Markt 18
an der Klosterstraße 1708
Bühnenstraße 1708
Bei Barzahlung 10% Rabatt



Stahlmattressen

Esige-Fabrikation nach anerkanntem Ziel
Vielmal Material. Billig Herstellung
besten Preis-Leistungs-Verhältnis
Otto Gröbner, Halle (Saale) Vorkstr. 79
Kuponnummer jeder Art laubend und billig

Allen Genossen und R.F.B.-Kameraden

empfehle ich als Schutzmädel
Anton Einsozowski
Thomasschule 12, 11
auch „Schibi“ oder der „alte Anton“ genannt
Für beste leistungsfähige und bewährte
Ausführung mit garantiert

Möbel in allen Preislagen
Große Auswahl in allen
Besichtigen Sie bitte meine Möbel bei
Franz Boas, Halle
Magdeburger Str. 47, geg. h. Wasserwerk
Geöffnet 1928 Leipzig 21241

Denken Sie an Weihnachten!
Das gute Bild zu niedrigen Preisen
12 Postkarten von 3⁰⁰ an
Vergrößerungen auch nach älteren Bildern 4227
Photographisches Atelier
Samson & Co.
GmbH, Leipziger Str. 89, im Ritterhaus
Sonntags von 10-6 Uhr geöffnet

Insistenten, kauft nur bei Insistenten

Der gute Ruf
für
Jamaica-Rum
Arrak de Batavia
Weinbrand
Korn - Nordhäuser
Halleorentropfen
Brehmer Edel-Liköre
Rhein-, Pfalz- und
Moselweine
Rot- und Südweine
Sekt
Silvester-Punsch
in größter Auswahl und preiswert gehört der
Likörfabrik und Weingroßhandlung
O. Brehmer Nachf.,
Halle,
obere Leipziger Straße 43
4101

SCHAUBUR
Große Steinstraße 27/28 Telefon 258
Nur bis einschl. Montag
Einen unbeschreiblichen
Erfolg können wir buchen
Ein Kulturdokument ersten Ranges

Brand in Kasan
Der große
Russische Wolga-Film
Der erste russische Wolga-Film, der
die letzte russische Wolga-Abenteuer
erzählt
Mittleren Wolga fließt breit und mächtig
Ein historisches Raubwerk mit harter russischer
Handlung, die gefühlmittlere Spannung führt und
schillernde Charaktere der Geschichte nach sich
führt die russischen Kampfaffen, die Wolga und der
General Polenski.

Wo speise ich gut und billig
„VOLKSPARK“

Achtung! Sprechanlagen :: Nähmaschinen :: Fahrrädern :: Schallplatten :: Wringmaschinen im
Fahrradhaus „Frisch auf“, Halle, Harz 42-44
Eigene Reparaturwerkstatt
Sprechanlagen von 46,50 an
Sprechanlagen von 85,00 an
Teilelieferung ohne Preisauflage!
Nähmaschinen von 146,00 an
Wringmaschinen von 17,00 an
Jugendfahrräder von 65,00 an
Fahrräder von 95,00 an
Vorzahlung 10 Prozent Rabatt

74 Tage Werftarbeiterkrell!

Geht den kämpfenden Kollegen!

17. Cultung der 395.

Kammerhof, Kottler-Kretsch, durch Genossen	27,25	395
Durch 16 Genossen	16,-	395
Kollege Hermann, Weisbach	10,00	395
Zwischenräume 1000 Stk.	1,50	395
Schneefeld, der Gewerkschafts-Verwalter, 3 Rote	1,50	395
Kammerhof, Genossenschaftliche Hilfe 1007	8,-	395
Kammerhof, Baumgarten, die Hilfe 1078	11,50	395
Verwalter des Reichs-Verkehrs-Bundes-Gewerkschaft:	6,-	395
Berlin, die 24	20,00	395
Berlin, die 24	17,50	395
Zusammen auf alle	110,-	395
Berlin, Bergarbeit. des N.O.R., die 40	10,-	395
Teilsch. Gewerbe- und Gewerkschaft:	11,-	395
Klein-Verwaltung, R.R. Sozialisten	10,-	395
Länder auf alle	11,70	395
Summe	210,95	395
Beitrag	11,875	395

Der Rückzahlung:
auf alle: **210,95** 395
auf alle: **11,875** 395
insgesamt in der 16. Cultung **20,90** 395. verbleibend:
R. 24, des 246. 600. 395.

Manfeld-Sangerhausen

Erleben. Der Viehbestand unseres Ortes weist auf: 545 Rinder, 4 Maultiere und 61, 376 Rindvieh, 758 Schafe, 1205 Schweine, 300 Ziegen, 3725 Kanarienvögel, 9680 Ferkel, 103 Bienenstöcke

Heftigkeit. Fürchterliche Folgen eines Herdenschwundes. Der Gehirnhäutentzündung durch drei kleinen Kindern, wurde beim Erstgeborenen durch den Falschsein eines ausfallenden Ferkels der Schädel getrennt und das Gehirn freigelegt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Herberlei. Sechs Meisterliche im Kopie. Unfälle eines Zersetzungsens entstanden auf dem Heim eines Gefährlichen eine Schlägerei, wobei einem der Teilnehmer ein Stierkopf auf dem Kopf zerbrach, so daß er eine gefährliche Kopfwunde davontrug. Ein anderer erhielt nicht weniger als sechs Meisterliche und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Kornkett. Jagendweise. Alle Eltern von Kornkett und Umgebungen, deren Kinder Eltern die Schule verlassen und an der Jagendweise teilnehmen, melden sich bei dem Doman der Jugendweiskommission, dem Genossen Paul Sperber, Konjunkturverwalter der Kommission.

Sangerhausen. Aufführung der Einträge aus im Kreis Sangerhausen. Durch die Festnahme des Einbrechers Pfeilsch in Nordhausen haben auch die Einträge im Kreis Sangerhausen ihre Wirkung gefunden. 9 Lente überführt werden die Einträge in Gonn. Witten, Nischel, Kötze und Kelmstadt ausgeführt zu haben. Außerdem ist er bringend notwendig, inwieweit in Stolzberg eingebrochen zu haben. Die Ermittlungen haben noch keinen Abschluß gefunden, so daß der Nachweis weiterer Straftaten des V. zu erwarten ist.

Nordhausen

Verhaft. Ein Lakstaus lauft gegen die Hauswand. Ein Lakstaus der Nordhäuser Mühlenstraße fuhr in der Straße im Winter insolge der Glätte gegen ein Haus. Dadurch wurde die Wand des Hauses ein Stück eingedrückt. Das Auto wurde abgeschleppt werden.

Waffenbesitz. Die diesjährige Viehzählung ergab folgende Resultate: Pferde 183, davon kommen aus Rittergut und Bornert Viererleiergeißel 37, Maultiere 1, (Küttelgut), Rindvieh 596 (136), Schafe 576 (305), Schweine 741 (177), Ziegen 282 (18), Kanarienvögel 11, Gänse 841 (20), Enten 86 (7), Hühner 8497 (246), Zucht- und Verblühner 16 (3), Bienenstöcke 50.

Die „Sozialistische Kulturarbeit“ in Teutschenthal

Wacht eine Gmby., die über den gesamten Grundbesitz der Gemeinde waltet

In marktscheitlicher Form (à la Celler'scher Defax) hat der große Bruno im „Volkswort“, am 9. August 1928, seine Leistung in sogenannter „sozialistischer Kulturarbeit“ der hiesigen Mittelwelt. Nicht eingeweihte Kommunisten unter der Bedingung, die in gleicher Lage sind wie Böttge, werden ihm als Teufelswerk betrachtet haben, oder Großes im Dienste der Kommune schaffte. Wir haben schon in unserem vorigen Artikel im „Klassenkampf“ aufgedeckt, daß es Böttge nur dank seiner tiefenlosen Verbindung bis hinauf ins Ministerium möglich war, diese große Bauvorhaben zu beginnen.

Um so mehr muß man sich aber heute wundern, daß all diese Verbindungen offenbar nicht mehr zureichen und Böttge sich jetzt mitten in den Bauausführungen gewungen sieht, nach anderen Wegen und Mitteln zu fassen.

In der am 11. Dezember bei Schumanns stattgefundenen Gemeindevorstellung unterbreitete er seine Pläne der Vertretung. Ehe man auf die ersten Punkte der Tagesordnung einging, warfen sich erst mal die unruhigsten Befürworter führender und die Vorherrschaft Böttges gegen eine Schmelzelektion an den Kopf. Dies erwiderte er dem Refrain: „Sie Vorherrschaft“ und „Sie A...loch“. Darauf verlas Vertreter Bernheim einen kaum fünf Minuten dauernden Bericht vom kürzlich stattgefundenen Landgemeindegang. Böttge ergriff dann zur vorgegebenen Tagesordnung das Wort und begründete die Zustimmung mit dem noch am Orte bestehenden Wohnungsleben die Notwendigkeit der Ausführung von weiteren Wohnungsbauten. Er erklärte dabei, daß man das als Gemeinde nicht mehr ausführen könne.

Es mußte sich die Vertretung mit der Gründung einer „Städtischen-Gemeinschaft Gmby.“ unter Einbeziehung der Gemeinde Teutschenthal und des Kreisvereins einverstanden erklären. Alle

Sammelt für die str. ikende Wertarbeiter!

Kreberlein über Verhinderung der Gemeinde und Unrentabilität der Neubauwohnungen. Entschieden über Grundzüge. (?) Mit einigen hingenommenen Forderungen über die Ausführung von Kapitalverbindung u. w. glaubte er die Vertretung befriedigt zu haben.

Nach einer Anfrage des Genossen Dreßler, ob diese Vertretung schon zur Gründung der hiesigen Gmby. führen soll, versetzte diese Böttge. Darauf meldete sich der vom Vorherrschaft der Vertretung Zeit als Gemeindevorsteher befristete Richter. Und schließlich man merkte, daß er nicht, was er seinem Herrn und Meister Böttge schuldig ist. Mit Vorhos und Zungenart schloß er, wie nur er und all seine SPD-Genossen das soziale Wohl der Gemeindefürsorge im Auge hätten. Er wies weiter auf die kommunalistischen Vertreter, ohne daß diese überhaupt für oder gegen die Sache Stellung genommen hätten. Er will Erreuten erhöhen und weiß der Teufel noch was alles. Es war wirklich ergötzlich, aus dieses kleinen Mannes Munde große Worte zu hören.

Genosse Dreßler führte zu dem Antrag Böttges folgendes aus: Wenn man bedenkt, daß wir Tag und Nacht in Gemeinschaft mit dem Vorherrschaft geort haben und die Wohnungsnot am Orte zu lindern, für die Gemeindevorsteher zu erwählen, so betrachtet er uns heute außerordentlich, daß wir all das Erworbene einer Gmby. abtreten sollten. Wenn Böttge sich heute außerordentlich, das eingegangene Vorhaben auf der bisher getätigten Linie weiter zu führen, hat er vorerst Rechnung zu legen über alle bisher ausgeführten Vorhaben.

Genosse Dreßler erklärte sich dann prinzipiell gegen eine Beteiligung an einer derartigen Gmby. Um weiter auf kommunale Grundzüge bauen zu können, fordert er Böttge auf, seine „guten Verbindungen“

auszunutzen, um zu zeigen, daß der Gemeinde die Arbeit und die einflußreichen erlösen werden und daß dieser Staatspolitik vom Regierungsfuß erhält. Er fordert weiter: „Wahlberechtigte Wohnungslustige. Mit Hilfe all dieser Mittel ist es möglich in unserer armen Wohnbevölkerung die Wohnungsnot zu lösen.“

Wenn die Regierung Hunderte von Millionen Mark für die Kriege und Agrarier übrig hat, dann muß sie auch ein wenig für die Gemeinde Teutschenthal das Notwendige aufbringen.

In den letzten Tagen ließ der Vorherrschaft eine schriftliche an den Vertretern zukommen, daß die er deren Einmütigkeit schriftlich verlangte, um Böttge ausweisen zu dürfen. Er erklärte, daß er seine Zustimmung dazu zurückziehen würde, falls sein Verlangen protokolliert werde. Die Genossen B. und Engler schloßen sich dem an. In demnachgehender Weise um Böttge, daß er auf dem demnächst stattfindenden Kreisrat seine Zustimmung um Ausstellen von Böttgen, leitend der Gemeindevorstellung, als Material gegen die Kommune bringe, dem die Beschlüsse über den Antrag, jeweils während einer Million Mark zur Verringerung der Wohnungsnot im Ort. Man, er soll kommen!

Wir erklären ihm schon heute darauf, wenn er nicht auf dem auftritt, rechtlich schriftlich Rechnung zu legen über die aufgenommenen Mittel, deren Verwendung sowie Kontabillberechnung. Dann

in der Angelegenheit der bisher angeführten Lente bitten wir ihm das größte Mißtrauen entgegen.

Mus seien kommunalen Interessen fordern wir das und mit jeder dieser Gemeindevorsteher, wenn eben der Vorherrschaft übermäßige Beschluß in der Vertretung herbeiführt in auf Bekämpfung des gesamten Gemeindefortschritts, so wie Böttge weiß sehr wohl, was er der Vertretung durch seine die bestimmten und klaren Forderungen unserer Genossen Z. frumte er wieder einige Zahlen aus, daß zum Beispiel der Gemeindevorsteher laut Schätzung rund 548 000 betragen, dem eine Schuldenlast von 100 000 Mark zu kommen. Unter anderem erklärte auch Böttge, er könne nicht um Hilfe bekommen. Zu verstehen wir erst recht nicht, wo er kommt mit Böttgen arbeiten zu wollen, die neben vielen Lente meist noch allerbald Inanspruchnahme im Gefolge haben.

Anschließend wurden die noch nicht fertigen 24 Neubauwohnungen der Gemeindevorsteher hatten sich um diese großen, Wohnungen benorbert.

In Bezug auf die Gründung der Gmby., wurden die Vertreter Bernheim (SPD) und Hennicke (Vögl.) in die vorerwähnte Kommission gewählt. Das Statut, das vom Vorherrschaft vorgelegt wurde, fand die Zustimmung von sieben Vertretern, fünf dagegen. Weiter erklärte Böttge, daß der Stadtkommission der Gemeindevorsteher vorliegende, die

alte Eisenbahngassen als Wohnungen für Proleten zu schaffen!

Auf Verlangen des Kreises soll die Gemeinde zwei Neubauwohnungen bauen. Da die Gemeinde regierungspolitisch zu fügen beliebt werden, stimmte die Vertretung einstimmig dem Antrag zu.

Im Punkt Verleihenens wollte Böttge noch etwas mehr zur Erleichterung der Anwesenden, wie er sich ausdrückte, „ichent es aber, es, als wäre das leinerliche noch Göttergötter.“ Er erklärte, daß eine „gute Freunde“ um den Kreis gründen müßte geben, um den Kreis zu betreiben, was dem Genossen B. 100 000 Mark in der Verein mit dem Kreis, die Proleten in der Proletenfälle u. w. anzubringen, halten sich diesbezüglich an die: Staatsmacht gebandt. Er wäre sich aber keiner Schuld bewußt.

Arbeiter, Genossen, eines können wir aber heute schon nicht nämlich nur der sozial geliebten „Sozialistischen Kulturarbeit“ der bekannten Clique werden wir eines Tages in den Kampf bald übergehen haben.

DEIN KÖRPER GEHÖRT DIR

ROMAN VON VICTOR MARGUERITE

IX

Nach am gleichen Abend war sie, ohne sich Zeit zum Essen zu nehmen, in die Rue de Valenciennes zu Gertrude gelaufen, um zu hören, was los sei. Ihre Biographie lief vor ihr her. Die Vorterrasse mußerte sie mit seltsamen Blüten: die Verlor, nach der sie fragte, war verheiratet. Entweit fürzte sie zu Frau Kautian und ließ auf der Treppe auf die dies Robiano, die sichschwend herunterkam und ihr durchaus die Ähnlichkeit erwidern wollte: nach dem Tod ihres Mannes, der seine unerbittliche Feindschaft dahingestreckt hatte ... hatte sie auch noch den kleinen Jungsten verloren ... Die Krämpfe! Sie leuchtete. Was will man machen? ... man macht eben ein Kreuz! ... Man muß sich doch irgendwie trösten ... Entloht hatte sie Spi auf der Treppe stehen lassen, ohne ein Wort zu sagen ... So beschränkt zu sein, noch doch wirklich unglücklich!

Bei der Wädhlerin war alles dunkel ... Die Wädhle hatte sich mermind in einer Ecke. Als sie Spi's Stimme hörte, nickte sie und sendete ein Licht an: „Warten Sie denn noch nichts?“, „Es ist gut mit wohl. Sie zu sehen ... Ich hätte Ihnen geschrieben, wenn ich Ihre Nachricht nicht verloren hätte.“ Als sie die Korbtragung sah, begann sie wieder tröstlich zu meinen: „Man, man hatte ihre arme Tochter verheiratet unter der Beschuldigung, abgetrieben zu haben, ebenso Frau Castagnolle, die man offenbar schon längere Zeit beobachtet, und drei andere ihrer Kundinnen: eine Witwe aus allerbesten Familie, die Frau eines Kaufmanns und ein kleines Dienstmädchen, die ihr Dienstherr geschwänzt hatte, und die in die Rue de Valenciennes gezogen war, um sich über Sache wegringen zu lassen! ... Sie flüchte Spi an, da man sie verheiraten würde, zu sagen, sie habe niemals bemerkt, daß Citienne schwanger gewesen sei.“

Katholisch lebte sie in die Rue d'Urfé zurück. Im Besitz des Hauses wurde sie von zwei Herren ernannt. Sie bezog beim ersten Herr: Geheimnis, die er erlaubte sie ein gutes Gemüt hatte, litterte sie ... Konnte man denn genau wissen, was für das Gerüst ein Verbrechen ist und was nicht?

„Wir müssen bei Ihnen Hausladung hatten, Bräulein.“

Der eine der beiden Männer, der der Vorgesetzte zu sein schien, hielt ihr keine Vergeltung hin ... Schmelzend, denn sie mochte nicht zu widersprechen, ging sie ihnen in die Schuablen der drei Tische, das Wort, den fünf leeren Stühlen und hielt sich längere Zeit beim Büchertisch auf. Sie blätterten in den Büchern, warjen die auf die Erde, die sie nicht interessieren und legten fünf oder sechs besetzte ... Ihre armenlichen Erwerbungen!

„Was wollen Sie damit machen?“

„Das wird Ihnen zu nichte liegen.“

„Entloht haben Sie den Koffer: „Schlüssel!“ Sie wogen die Briefe des Entloht in der Hand, durchsuchten alle Papiere, lasen Kurserie beim Finden der famolen Dreiecke, die sie von Chateau-Rouge mitgebracht hatte, legten die paar kompromittierenden Bücher aus dem Büchertisch dazu und schloßen. Die Erste war gehalten.

„Das nehmen wir mit!“ sagte der Anspettor.

Der andere packte den Koffer ...

„Über ...“ protestierte Spi.

„Sie können sich gratulieren, daß ich heute noch keinen Haftbefehl bei mir habe.“

„Gehemnisvoll entfernten Sie sich und empfahlen sich ihr noch nicht allzu Abwärt.“

„Morgen um 10 Uhr beim Untersuchungsrichter.“

„Diese Nacht war ihr unruhig, wie einem Körper, den man lebend in die Stratiplane legt. Die erste Spi prüfte einzeln all ihre Handlungen nach. Welche konnte wohl gegen das Gesetz verstoßen? Und mit schuldbehaftetem Gesicht trat sie, nachdem sie im Argwohn des Vollzugsplatzes das Zimmer des Untersuchungsrichters gefunden, eine Stunde im Vorzimmer gemauert hatte, von einem geringschätzigen Gerichtsboteher geführt, vor den Anwalt.“

„Auerl bemerkte sie nur den durchdringenden Blick, den Herr Wermerod auf das neue Opfer richtete, das sich ihm darbot und erklärte erst ein paar Augenblicke später das fahle gelbe Gesicht mit der letzten Seite unter dem schwarzen Hut, ein faszinierendes Knie und den wie einen Aker gefalteten Mund.“ Sie lächelte die Augen, fand sie aber nicht mehr. Herr Wermerod deutete eine undurchdringliche Mauer über seine Art.“

„In einem kleinen Nebenlicht martete Herr Barthez, der der Schreiber, mit erhobenem Kinn. Er war lang und dürr wie ein höherer Federhalter. ... Name? ... Vorname? ... Alter?“

„Ein ...“ begann Herr Wermerod seine Fragestellung. „Aus einem Heftort, das bis auf die andere Seite des Schreibstiftes.“

Stopp! ab Gen.sinnen, Euer Roman kommt!

Auf eine einzige Kundfrage, ob der zweite Teil dieses Romans: „Dem Glück entgegen“ von uns veröffentlicht werden soll, gingen

864 Ja-Antworten

aus den verschiedensten Orten des Bezirks ein. Jeder Tag bringt noch neue Antwortettel, die nicht selten mit drohenden Bemerkungen versehen sind.

„Wehe, wenn Ihr den zweiten Roman nicht bringt“, schreibt die Genadine Julie D., Halle, Thomaisstraße. Eine andere Genadine aus dem Wostmerger Bändchen verriet sich auf Bitten. Frau B., aus Götzenheim meint, „Wir müssen auch noch lesen, was aus der Spi geworden ist, wir wollen sie auch noch im Glück erleben.“

Und lo recht es fort. Auch Männer haben sich herbeigekümmert (Sund in Burgstamm, Zu dit erkannt!) und ihr Wissen nicht, aber ich ihnen die noch wenig spingende ...

„Ja! Ich es mit Sie, Genadine, Verzeihen Sie!“

Euren Antworteteln. Euer Roman erwidert antliegend. Wenn der Weihnachtsmann Euch sonst nichts bringt, dann wenigstens die „Geschichte“!

Dem Glück entgegen!

wo Spi fand, den üblichen Geruch eines verbotenen Raumes merktbar machte, erfuhr sie, daß eine Geburt gefolgt war. Die Mutter hat ein solches Kind geboren, das nach der Bekanntheit und einige andere Personen, an denen sie über brecherische Tätigkeit ausgeübt hatte, gerichtlich verfolgt wurde. Zahlreiche Denunziationen hatten sie bekanntgegeben ...

„Spirita Krell, lebe in dem notdürftigen Verstand, die die Plänen der Arbeiterin zu sein ... Was hatte sie zu sagen, die Plänen der Arbeiterin zu sein ...“

„Gut verordnet flatterte sie. Die Gedanken, die Worte blühten sich jo zährtlich auf ihre Lippen, daß sie nicht wollte, welche Verfertigung sie zuerst vorbringen sollte.“

„Sie werden verurteilt! Schlimmes Jeldern. Verbrechen der Reihe nach. Aus den Sie betreffenden Nachforschungen heraus, daß Sie Jahre seitmal verlassen haben, weil Sie leben ...“

„Stimmt das?“

„Das stimmt vollkommen.“

„Als Sie nach Mariette kamen, haben Sie sich in den Potele, in denen Sie wohnten, unter dem falschen Namen Mariette eingetragen. Warum?“

„Warum?“

„Was ist nicht wollte, daß meine Familie meinen Vater erfuhr.“

„Ei ...!“ (er wendete sich zum Schreiber. ...

„Sie wollten also nicht, daß man von ihrem Status bei Staatsgefängnis erfuhr?“

„Gut. Sie bleibt Ihnen also nur übrig, zu bekennen, daß Sie Ihre schändlichen Praktiken mit Ihnen gemacht hat ...“

„Sie haben eine Freigeburt gehabt?“

„Aber nein, Herr Richter. Ich wollte nur wissen, wie meine Schwangerenheit vorgebracht wäre ...“

„Wie im Fall in der Untersuchungsanstalt niedergeschrieben.“

„Er guete nicht mit der Wimper, da er das genau wußte, vor allen Dingen verstand er die Kunst, die Loyalität der langsame Feuer zu rösten ...“

„Was ist Ihr Kind?“

„Ein Aibelhaus.“

„Der benehmt sich das?“

„Die grüne Partie, die in meinem Koffer war, und die auf Ihrem Tisch liegen lebe ... ebenio die Briefe und Entloht.“

„Ich hatte noch keine Zeit, sie durchzusehen. Die Karte bei dem hiesigen ist allerdings da. Sie haben dort ein Kind untergebracht, das benehmt sich aber, daß es das Ihre war? Jeder kann ein Kind ins Aibelhaus tragen. Es handelt sich darum, zu wissen, daß Sie sich damit sein Mißschaffen wollen, die Schwabungen sind außerordentlich häufig. Es kam zu dem Mittel geworden sein, um einen Kindesarm zu verheiraten.“

„Was würde er noch ausfindig machen?“ Empört und überfordert, begann Spi anzusetzen zu werden.

„Herr Richter, dann soll man mich in die Untersuchungsanstalt führen. Die Oberin und die Bekannte werden mich mitnehmen. Ich war über einen Monat dort! ... Und dann in der ...“

„Das kann das ganze Haus bewegen. Wie kann man mit etwas für fähig halten.“

„Sie sind nicht zufrieden mit dem Mißgriff niedergeschrieben.“

„Warum haben Sie Ihr Kind ins Aibelhaus gebracht?“

„Aus persönlichen Gründen.“

„Wollte Sie eine lächerliche Mutter sein?“

„Möglich! Ich bin doch nicht so strafbar.“

„In Ihrem Falle genügt.“ (Fortsetzung)

Wohnungsstandal in Delitzsch

Ungeheuerliches Verhalten der Polizeiverwaltung

Der Herr Joseph Graml in Delitzsch hat nun endlich eine Wohnung erhalten. Für die gesamten Delitzscher Wohnungsgenossen ergründet, den Lebensweg dieses Arbeiters zu erfahren. Man erfuhr eine Wohnung im Hause des Eisenhändlers Wipflich in der Nähe des Bahnhofs. Da es nun die dritte Zusammenkunft des Herrn Graml in dieser Wohnung an und bewohnt seit dem 1. März 1918 ist, so ist diese Wohnung ausgebaut. Der Herr Graml wurde auch festgenommen. Im April 1918 wurde die Familie Graml mit ihren Möbeln aus der Wohnung vertrieben, trotzdem die Miete regelmäßig bezahlt worden ist. Die Polizei räumte aber die Möbel wieder hinein. Am 1. Juli mußte der Mieter wieder heraus. Da er aber keine Möbel mehr hatte, wehrte er sich dagegen, worauf ihm der Kommissar

fest wurden die Leute von einer Inhaftung zur anderen geführt und wenn sie bei Rauschhof, dem das Wohnungswesen untersteht, vorstellig wurden, so sagte dieser:

„Gehen Sie zur Polizei, Sie sind abgehakt und gehen uns nichts mehr an.“

Nun ließ sich der Arbeiter Graml eine Bekleidung nach dem Arbeitsministerium schreiben und dieses schickte er zu haben. Denn erhebt sich Graml eine Wohnung in ganz kurzer Zeit erhalten und sogar die Wohnung, die er immer auf dem Wohnungswesen ver-

langt hatte und zweitens gibt auch die herrschende Erregung unter den Beamten zu der Annahme Anlaß, daß sie eins aus's Dach bekommen haben, was übrigens gar nicht haben kann. Herr Rauschhof hat auch nichts dem Arbeiter Graml zu verschreiben gegeben. Besser wäre es gewesen, die Familien hätten die Schritten schon früher der Öffentlichkeit unterbreitet. Denn in Delitzsch machen sich die höheren Beamten Rechte an, die gegen ihre Befugnisse verstoßen. Erst vor kurzem haben wir einen Artikel über Vorgänge bei der Polizei geschrieben. Dabei sind Fragen gestellt worden, die bis heute unbeantwortet blieben. Die wertvolle Bevölkerung müge aus den Vorgängen ihre Lehre ziehen. Die Polizei ist ein Instrument in den Händen der Bourgeoisie zur Unterdrückung der Ausbeuteten.

Deshalb haben diese die Polizei, sich geschlossen in die Front des Proletariats einreihen und die kommunalistische Partei, die gegen das heutige Staatssystem einen unersöhnlichen Kampf führt.

Der Grünwalder Arbeiter-Konsumverein durch die Kommunalpolitik der SPD. vor dem Zusammenbruch

Seit langen Jahren besteht am Orte eine Verkaufsstelle des Arbeiter-Konsumvereins. Namentlich hat die SPD. sich in ihren Reihen mit dem Thema beschäftigt. Wie arbeite ich praktisch und fördere die Arbeiterbewegung. Ihre Praxis hat jedoch zu ihren eigenen Redensarten in Widerspruch.

Gerade in der Genossenschaftsbewegung setzt es sich, daß die hiesigen SPD-Mitglieder sich nicht um dieselbe kümmern. Vielmehr konnte durch ihre Kommunalpolitik am Orte eine Verkaufsstelle der Substanz eröffnet werden.

So unterstützte die SPD. die Interessenpolitik des berüchtigten Direktors Geiger.

Daß derselbe nur den Arbeiter-Konsumverein unterminieren will, ist jedem vernünftig denkenden Proleten klar. Dem mußte entgegen gearbeitet werden.

Trotzdem stimmten die sozialdemokratischen Gemeindevorsteher, die die Mehrheit im Parlament haben, dem Antrage der Substanz zu, daß ein durch Kauf entstandenes Wohnhaus zu der Verkaufsstelle ausgebaut werden konnte. Sie versuchten sich damit herauszufinden, daß der Gemeinde dadurch keine Wohnung verloren gegangen ist. In dem engherzigen Sinne, wie es die SPD. auf sich läßt, kümmert es sich nicht um die Substanz die Oberwohnung in diesem Hause hätte ausbauen können, wenn ihr der Konsumausbau nicht gestattet worden wäre.

Die Schlotbarone brauchen neue Höhlen als Werkwohnungen, um die Arbeiter an ihre Betriebe zu fesseln.

Die SPD. ist aber noch schlauer und erklärt, ein Konsum wäre sowieso gebaut worden. Dies kann aber nicht entzünden, daß sie durch ihre Handlungsmethode die Verantwortung mittragen, an der Untermietungsarbeit des Dr. Geiger am Arbeiter-Konsumverein.

Vor kurzem rebeten die SPD.-Größen noch große Töne, daß der Substanz-Konsum keine Gefährde machen würde. Sie als Sozialdemokraten würden dafür sorgen, daß die Mitglieder nicht dort laufen würden. Sie probierten sogar, daß der Substanz-Konsum bald zusammen müßte. Das Gegenteil ist eingetreten.

Gerade die SPD.-Mitglieder und -Anhänger sind es, die hauptsächlich in der Substanz-Verkaufsstelle ihren Einfluß suchen.

Sogar die Schreiber von früher sind heute die besten Käufer geworden.

GRÜNE FEIERN UND 10 JAHRE SPD.

Material dazu, jedoch eingelassen. Ortsgruppen richtiger sofort ihre Bestellungen an Bezirksleitung der SPD. Halle-Merseburg Abteilung Haglprop.

worden. Wenn es so weiter geht, wird schließlich der Zustand ein treten, daß der Arbeiter-Konsumverein zusammen muß.

Wir als Kommunisten wissen genau, was Geiger mit diesem Unternehmen bezweckt. Deshalb kämpfen wir für die Schaltung unserer eigenen Verkaufsstelle. Wir erinnern an die Zeit der Inflation. Schon damals waren die Arbeiter an das Geld gewöhnt, da es keine Lebensmittel gab. Sie mußten sich dort das Meiste, Margarine, Milch usw. kaufen. Der verdiente Lohn kam gar nicht zur Auszahlung.

Am Bodenständig wurden die gemachten Einfäufe vom Lohn abgezogen.

Schon heute wird wieder ein deraartiger Zustand eintreten. Dem Prolet braucht im Werkerevier gar nicht zu helfen. Die Direktion wird Warenlisten einführen, wo die Einkaufssummen am Lohnsatz abgezogen werden.

Geen die Maßnahmen haben sich alle revolutionären Arbeiter zu wenden. Wir wollen unter eigenes Interesses erhalten. Die Politik der hiesigen SPD. wird erinneren an die Zeit der Schlotbarone in einer Front markieren. Deshalb wendet Euch nun diesen Arbeiterdirektoren. Keine Arbeiterfamilie darf die Schmelze des Substanz-Konsums betreten.

Sinein in den Arbeiter-Konsumverein und in die kommunalistische Partei.

Demel. Laßtautopanne. Am Mittwochmorgen geriet der Anhänger eines von Delitzsch kommenden Laßtautos an der ersten Durchbiegung infolge des Schneefalles ins Rutschen und wurde gegen ein Haus geschleudert, wo es nicht unbedeutenden Schaden anrichtete.

Elternwende. Lokomotive entgleist. Die Bahnkreuzer alarmierte am Mittwoch früh vor 10 Uhr dem Hiesigen. In Rüdelsberg war eine Lokomotive entgleist, weshalb der pünktlich von dortigen Station angefuhr wurde. Der Verkehr auf der Strecke wurde durch die Entgleisung nicht gestört.

Zus Unhalt

Lehnh. Milchlieferung. Aus der Produktion des Rittergutes Witzschütz lieferte ein Lehnhändler die Stadt Lehnitz. Nun wünschte das Gut eine höhere Quantitätsnahme durch den Händler. Dieser weigerte sich. Darauf brachte das Gut die Milch selbst nach der Stadt und setzte den Preis von 32 Pf. für das Liter auf 28 Pf. herab. Da alle Hausfrauen nun beim Milchgäßen des Gutes laufen, mußte die Konturrenz auch mit ihrem Preis herunter. Als letzte das Gut die Milch auf 25 Pf. herab und blieb Sieger. Wie lange das goldene Milchzeitalter in Lehnitz dauern wird, steht dahin, denn auch die Konturrenz brüht Böses...

...daß sie heute abend 8 Uhr nicht die Wohnung geräumt ... wenn heute wie sie morgen früh um 8 Uhr heraus und ... wenn es 20 Tote folgte.

...erfolgte am nächsten Tage, ohne daß der blutdürstige ... Kommissars in Erfüllung ging. Die Familie bekam ... Wohnung auf dem Vorzeiplatz, die so groß war, daß die ... Familienmitglieder mühten geräuschlos bei Bekannten und ... Bekannten, die auf den Gehwegen für den die Wohnung ... ergriffen. Wollte nun jemand von der Familie sich laubere ... ergriffen oder brauchte ein Taschentuch, so mußte er sich ... einem Schyemann holen, der das hässliche Möbelstück auf ... daß in seiner Gegenwart die notwendigen Sachen geholt ... konnten. Zum Glück dauerte diese Tortur nur zehn Tage ... daß nicht wieder diese Leute zwangsweise in die Gränztage ... ging in eine unzureichende und ziemlich verunreinigte Woh- ... nung ging während starken Regens vor sich und bei der ... werden sie in ihrem neuen Mietshaus verschlossene Türen ... mit Hilfe hinzugezogener Polizei beunemte sich der Haus- ... wirt, den Einzug zu gestatten.

...Verzögerung verdraben natürlich im Regen die Möbel, ... nicht alle vom Lichter wieder aufgeputzt werden mußten, ... nicht wieder Erhaben? In diesem Hause wurden die Leute ... zusammen, als der Schwiegerohn mit Frau und viererlei ... künde die Wohnung bei Graml vorübergehend beziehen ... der Schwiegerohn wurde von einem Agrarier aus der ... und Arbeit geworfen, da die junge Frau infolge der ... ihrem Mann, der Schwieger ist im Stall nicht mehr ... sein konnte. Sie hatten mit Herrn Böding nicht gerechnet, ... den vorübergehenden Aufenthalt nicht zu und ließ eines ... jemand von den Obdachlosen das Haus betreten; so daß ... den Herrn Mann auf Arbeit war, den ganzen Tag bei mis- ... Wetter mit dem kleinen Kind in der Stadt herumtrotzen

...hatte sich das kleine Wesen erkauft und verließ infolge ... der Erbschaft dieses Zimmer.

...aus der Wohnung der Eltern verwiesenen Leute ... nach bei der Polizei im Keller schlafen und das Kind ... nach zu anderen Leuten gegeben. Bei der Vermählung der ... Familien, Wohnung zu kriegen, sagte die junge Mutter zu ... beiseite: „Ich kann doch mein Kind nicht ... - morau! Martini einen zynischen Wuspruch tat. ... nachgründe von ihm, als: „Die können ein ganzes Jahr ... Wohnung bekommen sie doch nicht“ und „Sie müßten sich ... man in ein Dach über dem Kopfe haben, sie sind doch obdach- ... haben überhaupt keinen Anspruch auf Wohnung“, trotz- ... den die Beamten sich um das Elend dieser Familien ...

FÜR WENIG GELD



Wollwaren	Strümpfe	Schürzen	Herrenartikel
Garnituren Schaf und Wölfe für Herren 0,95	Damen-Strümpfe Baumwolle mit Seidenstreifen mit Naht, Doppelnaht und Spitze, sehr haltbar 0,98	Jumperschürzen gestreift mit farbiger Naht, aus. weicht, 1,05 1,25	Sorkenhalter-Garnitur in erdbeerfarbenen Mustern, etc. 1,00 0,65
Garnituren Schaf und Wölfe in großen Größen 1,45	Damen-Strümpfe edle Naht, feinstes, große Farbenmischung 1,45	Jumperschürzen mod. gestreift unzutragen, abern. Künstler-Gestalt, 3,95 2,95	Weißer Oberhemden Einzig und Unübertroffen in moderner, hochwertiger Qualität 4,50 3,95
Rodelgarnituren breittailig, für Herren, sehr 6,90	Damen-Strümpfe Wolle, in hellen, modernen Farben, 2,25 1,95	Safrin-Jumperschürzen in natürlichen Mustern, kostgütige Qualität, nette Formen 3,95 2,45	Farbige Oberhemden aus prima Stoff, in streifenförmiger, 5,75 4,95
Weste für Kinder aus Strümpfer 3,25	Damen-Strümpfe Wolle, mit Seide flecht, sehr preiswert 3,50 2,75	Zierschürzen in Naht, Doppelnaht mit feiner Stickerei aus Spitzenstoffen 2,95 1,75	Herren-Normal-Hemden mit Doppelnaht, moderne Qualität 1,75 1,25
Weste für Männer aus Strümpfer 3,95	Herren-Socken Baumwolle, modern gestreift 0,58 0,48	Servierschürzen in Naht, Doppelnaht, aus feinem Stoff, mit Seide etc. Einzig und Unübertroffen 2,75 1,95	Herren-Normal-Hosen kostgütige Qualität 1,65 1,25
Weste für Frauen feinstes Garn, elegant 3,90	Herren-Socken gestr., reine Wolle, 2,1 gestreift, Strümpfergröße 1,25	Gummischürzen in edler Qualität, mit Seide etc. und gebildet 1,35 0,95	Gefütterte Herren-Hosen molle Ware, äußerst haltbar 1,95 1,35

Federbetten reformiert, Bettdecken, etc. etc.

Wollwaren, etc. etc.

Strümpfe, etc. etc.

Schürzen, etc. etc.

Herrenartikel, etc. etc.

Das Geschäft ist Sonntag, den 16. Dezember, und Sonntag, den 23. Dezember, von 11.30 bis 18.00 Uhr geöffnet

Brummer & Benjamin

Halle a. d. S. Gr. Ulrichstraße 23-25

Die meisten Zigaretten...
 Pelz...
 Federbetten...
 etc.

Gewerkschaftliches Bergarbeiter-Zeitung" fordert Zucht- geles gegen Arbeiter

**Einseitige Forderungen nach dem Ruhrkampf — aber
zweierlei Schlussfolgerungen**
Die Wahrung in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die neueste Nummer der „Bergarbeiter-Zeitung“ Nr. 50 vom 1. Dezember zeigt aus dem Ruhrkampf den Schluss, daß das Leistungsmaß von Arbeiter und Unternehmer nicht mehr zu trennen, nicht mehr an dem Interesse, was sehr nachteilig für die Arbeiter ist, nicht mehr an dem Interesse, was sehr nachteilig für die Arbeiter ist, nicht mehr an dem Interesse, was sehr nachteilig für die Arbeiter ist.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Wehrt Euch, Kumpels der Mansfeld U.-G.!

Man droht mit Schließung — Nun erntet reicher Kampf gegen Hungerlöhne — hinein in die Gewerkschaften zur Überwindung des reformistischen Widerstandes

Bei der am 11. Dezember in Eisenach stattgefundenen Reform- und Tarifverhandlung für die Arbeiter der Mansfeld U.-G. haben die Vertreter der Unternehmer wieder dieselben Forderungen gemacht, wie sie sie seit Jahrzehnten vor der Welt aufzuführen. Es ist bekannt, daß die Aktionäre und die Leiter der Mansfeld U.-G. noch immer verlangen haben, sich selber und ihre ganze Kreuzzugarmee der Arbeiterherrschaft als die Kumpel in den Mansfelder Kumpen, während sie das treffende Ausdruck „Kumpel“ für die Arbeiter der Mansfeld U.-G. haben. Die Arbeiter der Mansfeld U.-G. haben die Vertreter der Unternehmer wieder dieselben Forderungen gemacht, wie sie sie seit Jahrzehnten vor der Welt aufzuführen. Es ist bekannt, daß die Aktionäre und die Leiter der Mansfeld U.-G. noch immer verlangen haben, sich selber und ihre ganze Kreuzzugarmee der Arbeiterherrschaft als die Kumpel in den Mansfelder Kumpen, während sie das treffende Ausdruck „Kumpel“ für die Arbeiter der Mansfeld U.-G. haben.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Erfolge der Gewerkschaftsarbeit

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Bergarbeiterjugend Mansfelds will aktiver werden

Am Sonntag, dem 9. Dezember 1928, vormittags 10 Uhr, trafen sich aus dem Mansfelder Bezirk einige Arbeiter in der „Volkshaus“, um über die Frage der Jugend in der Bergarbeiterbewegung zu beraten. Der Vorsitzende, Herr R. K. K., eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Jugendfrage in der Bergarbeiterbewegung. Die Teilnehmer beschlossen, sich für die Verbesserung der Lage der Bergarbeiterjugend einzusetzen und sich mit den Gewerkschaften in Verbindung zu setzen.

Die Sozialdemokratie in der Hüttenindustrie hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaupresse in großer Schärfe dargestellt. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind jetzt noch eifriger als bisher die antisozialistische Politik.

Geschenke, die „Ihn“ nicht verärgern . . .

Mande Männer sind komisch. Sie wollen von Luxusgeschenken nichts wissen. Etwas Praktisches muß es sein. In diesem Inserat finden Sie lauter nützliche Dinge: Geschenke, die „Ihn“ nicht verärgern.



S. Weiss
Bitterfeld Halle, am Markt Merseburg

Oberhemden bunt, moderne Muster . . . 6.90 2.50	3.50	Binder neueste Muster und Farben . . . 2.50 1.90	0.95
Oberhemden weiß elegante Ausmusterung . . . 7.90 5.90	4.90	Schals Kunstseide und Wolle . . . 1.90 1.35	0.95
Nachthemden guter Waschstoff, kochenbleichbar . . . 7.90 6.90	4.90	Trikot-Handschuhe mit warmem Füllstoff . . . 2.50	1.90
Einsatzhemden künstliche Qualität fein gemusterte Einstecktasche . . . 2.90 2.50	1.90	Nappa-Handschuhe mit Wollfüllung . . . 8.90	7.90
Normal-Unterhosen nordlich warm . . . 2.90 1.90	1.50	Herren-Hüte Roll- u. Flachränder, versch. Farben	3.90
Garnituren Jacke und Hose in eleganten Farben . . . 10.50 6.70	4.50	Herren-Rauhaar-Hüte Die große Mode . . .	5.90
Socken neueste Jacquardmuster mit Kunstseide . . . 1.75 1.30	0.95	Hosenträger mit Gummi- u. Lederstreifen 1.90 1.50	0.95

Proletarisch-revolutionäre Dichtung

Von dem Dichter in denselben Werke: *Welt als Arbeit* (Arbeitserlebensroman), Band I, 188 Seiten, 1,20 RM. Internationaler Arbeiterverlag, Genf, Schweiz.

Die Tage sind vorbei, wo sich die Arbeiterkraft ihre Gefänge und Lieber bei der Bourgeoisie befehlen mußte, wo der bürgerliche Liberale Vor und Weiden des Arbeiters belang, wo Shelley in dem bekannten „An die Arbeitermänner Englands!“ die Arbeiterkraft seines Landes gegen den Terror der Aristokratie aufrief, wo Heine die Verkörperung der proletarischen Unmoralie war (in den „Kantaten“ und im „Rebellen“) und wo Feijoo, der erste „Küchenbudenarbeiterdichtungs“ und sein „Die Revolution“ die kampferregendsten deutschen Arbeiter schrieb, der dem „Welt als Arbeitserlebensroman“, — dem Proletariat sind seine eigenen Poesien gewidmet und dort, wo einmal der sympathisierende Bürger stand, Recht heute der Genosse aus dem Bett.

Es war natürlich unmöglich, daß mit diesem Umsturz auch der Begriff des Proletariats umgehört wurde. Der Arbeiter, der plötzlich mitten in seiner Arbeit auf Feder griff und sang, war kein gewöhnlicher Sänger. Es war auch nicht irgendeine innere Forderung, seine Forderung zum Vers, sein Überzeugen und von seiner literarischen Gabe, die ihn zum Singen zwang, auch nicht der Ton des Wehleidens, Mitleid, es war Laßt der Mal' in den, Laßt der Straßen, Laßt der Säulerleitel, der Metallfäden, des Glanzes. Es war das proletarische Bewußtsein, Klassenfeindschaft, das ihm Herz und Hirn bewegte und was ihm danach die Feder in die Hand drückte — eine unumgehliche Pflicht.

Auch die Form des Kunstwerkes wurde durch ihn umgekehrt. Überhaupt der Begriff Kunst und Künstler. Seit früher war der Satz der das Proletariat als stehendes Volkstum, so ist der Radius, innerlich befüllt man heute Proklamationen der Freiheit und des Kampfes ohne Kritik verbreiten kann, viel weiter geschritten. Der Arbeiter, die Arbeiterkraft, erkennt alles an, die Reaktionen, den Betriebsbericht, das Klassenreferat, den Streikbericht, die Skizze, jede Mischform, die trennend dem Begriff und die zeitliche Relation ausdrückt. Relation für die Ziele der Klasse, ihre Idee, die Freiheit, die Organisation, die Partei, den Aufruhr, die Revolution.

Natürlich nur als Übergang. Wir haben auch nicht vor, all diese Dichter aus dem Bereich zu registrieren und ihre Werke und Epochenperiode festzusetzen. Einige vielleicht nicht immer die besten! Die die grüßen — nicht gerade zufällig — wohl weniger willkürlicher Reaktionenmethoden sind. Wir halten sie auch nicht für, um ihre Namen und das, was sie geleistet haben, bekanntzugeben, was wir wünschen, ist nur das Beispiel. Nicht das Verfahren, sondern hier wird nicht nur neue und gute Reaktionenmethoden geschaffen, sondern, daß der Arbeiter aufstehen und stehen mit Kritik, Wertungen, die vormaligen, begreifen, ansetzen, die unsere Klasse und unsere revolutionären Vorwärtsbewegungen und ...

Nach demerrat

Von R. Katz

Wenn man als Volksteil 18 Jahre lang die „Königliche Elternhütte“ rechts hin, links hin, mit viel Vorwort hat, und die eigenen Sachen einen kleinen Rest Interesse für das Schicksal anderer Menschen übrig gelassen haben, so muß man sich doch, daß die Wohlbefindlichkeiten sind und nicht, wie es manchmal scheint, aus durchsichtigen Glasfenstern gebt. Oder — solche Ströme ist man doch auch, man bildet sich ein, aus dem großen Hüttenministerium eine reiche Hand herausragen zu lassen, die sich hoch über den bürokratischen Wäldern verhält und viele tausend blinde Ströme führt. In diesen Strömen nur bewegt alles, was in der Königlich-Elternhütte herumirrt. Männer und Frauen, Kinder und Hunde, Acken und Kanarienvögel, Schweine und Ziegen, ja, selbst der Gauß von Schlichtermeyer Hundertjahr hängt daran. Ganz genau! Der Zelle aus. Und wenn der diese Hundertjahr Hundertjahr glaubt, er habe ihn an der Reine. Im laubbäume Zeit — viele Welt! Es dauerte, bis ...

Früher hat die Hütte, die sich im allgemeinen wenig mit Philosophie befaßt, er muß ein halbes Tausend Kinder und eine Fülle von Besuchen, wurde an jedem Morgen durch viele Hundert Vorkontrollen, die alle denselben Abnehmer hatten und alle die gleiche, fasteigene Mitteilung enthielten, in nachlässiger Stimmung verließ.

„Sie werden hiermit“, las er nun zum nächsten Male, „aufzuerfordern, Dienstag den 27. November, um 10 Uhr morgens, sich auf dem alten Arbeitsplatz einzufinden. Der Referatsvorsteher wird Ihnen Ihre Arbeit anweisen. Hochachtungsvoll, Direktion der Elternhütte H. G.“

Nach dreihundert Jahren hatte Wronschitz herlich in die Kisten hineingehört. Die Hütte war somit Gott in den Fängen. Ein wenig aus sich heraus, denn es hatte ich herumsprechen, daß der Volksteil die Bescheidigung für diejenigen brachte, die wieder anfangen durften. Man kam ihm darum aus vielen Ursachen halbwegs entgegengekauten, um ihm die Karten förmlich aus der Hand zu nehmen.

„Ja, na!“, meinte er dann gemächlich ab, „ich so häufig, es geht morgen erst wieder los!“

Vor der Parade Nr. 137 hand fern, der ihm die Karte abnahm. Er wollte sich gerade darüber wundern, als ihm einfiel, daß da der Kommandant Stodhaus wohnt. Dann aber wurde er sich doch: „Kommt, ich bin hier, der ersten!“ Kopfsteilend brumme er vor sich hin und konnte kaum respektvoll an die Reihensfront, wie er es bei vorher Schlichter tat.

Genosse Stodhaus reparierte gerade ein Paar Kinderanzüge und blühte erwartungslos auf, als der Referatsvorsteher hertrat. „Herrn Friedrich Stodhaus“, motivierte Wronschitz gepöhllich sein Kommen, und überreichte ihm gemächert Karte der Karte.

„Manu?“ frugte nun auch Stodhaus. „Ich soll wieder mit anfangen? Wenn das man mich ein Versehen am Amt ist?“

„Es was ähnliches habe ich mir auch gedacht!“ bekannte Wronschitz, dabei etwas blöde grinste. Dann ging er.

Am anderen Morgen konnten dreitausend durch Postkarten benachrichtigte Hüttenarbeiter glänzenden Blickes durch die Tore. Keiner mochte dem anderen in die Augen sehen, jeder befürchtete im Blick der Kollegen Spott und Verachtung zu erwecken. Kaum hörbar begrüßten sich die Referatskollegen. Selbst die Meister in ihren Glasfenstern fühlten sich geniert und blättern eifrig in ihren Büchern.

Morgens nahmen alle vor ihren Arbeitsplätzen Aufstellung, und rümpelte sie hier und dort behutsam etwas ansetzen, oder den Platz bevor sie langem Spektakel beleitete, wobei die durch das Maschinen- und Transmissionsgeräusch leere Plätze zu entbeden.

Chinesische Revolutionslieder

In diesen Tagen läßt sich der Proletariat erhören. Wir drucken dazu einige chinesische Revolutionslieder ab.

I.

Spütel Cuck

Spütel Cuck! Arbeiter!
Von frühen Morgen bis zum
späten Abend.
Nierzehn Stunden! Nüchtern Stunden!
Spütel Cuck! Spütel Cuck!
Spütel Cuck! — bis ins Alter! — bis ins Elend!
— bis in den Tod!
Spütel Cuck! Spütel Cuck!
Nicht die Ketten von Eurem Nacken,
Arbeitsteile!!!
Nurmalist die kapitalistische Zwangsarbeit!
Was ist Zivilisation?
Verständ ist zu einem von Kantone!
Es gibt keinen Reichtum!
Was ist dann noch Kraut?!
Es gibt kein Sozialreform!
Her mit dem Gemeinut!!!
Brennt alle eure Kühnheit und Kraft!
Nehmen von rötlichen Herbst!
Spütel Cuck! Spütel Cuck!

Uebersetzt von R. Kothschild.

II.

Wir marschieren nach Shanghai!

Wir marschieren nach Shanghai!
Wir, die Arbeiter von Kantone!
Wir, die Landwerker von Wuhang!
Wir, die Landwerker von Nanking
und Shanghai!
Wir marschieren nach Shanghai!
Shanghai ist der große Bruder!
Shanghai ist das Tor und die Pforte!
Shanghai ist der Weg in die Welt!
Wir marschieren Shanghai!
Wir, die Landwerker aus den Provinzen.
Wenn wir in Shanghai sind,
Wenn wir ganz China erobern haben!
Wenn wir in Shanghai sind,

werden uns die verachten Fremden
verlassen müssen.
Wenn wir in Shanghai sind, wird die
Sonne aufgehen.
Die Sonne über China!
Die Sonne über den armen
Landwertern!

Marchiert! Marchiert! Marchiert
nach Shanghai,
Ihr Landwerker!

III.

Gefang der Kulis im Hafen

Heio, Bruder! Tapfer Träger!
Gag, was trägt Du da für Vallen?
Schleppst sie mühsam aus dem Hafen!
Schleppst sie mühsam aus dem Hafen!
Heio, Bruder! Junt vom Süden!
Lach und Vorben! Holz vom Viten!
Runter gute schwere Kisten!
Ja, die trag ich aus dem Hafen!
Heio, Bruder! Tapfer Träger!
Und zu wem trägt Du die Kisten?
Tragst Du sie zu dem Reichen?
Tragst Du sie zu dem Meiden?
Zu den Reichen! Zu den Reichen!
Trag ich diese schweren Kisten!
Trag ich diese schweren Kisten!
Trag sie bis zu meinem Tode!
Heio, Bruder! Tapfer Träger!
Zu den Reichen! Zu den Reichen!
Und der Reicher heilt Hunger!
Und der Reicher heilt Hunger!
Heio, Bruder! Ja, ich weih es!
Einmal, wenn die Reicher weihen!
Ich weih es, wenn die Reicher weihen!
Weih ich sie nach Hause tragen!
Trag ich sie zu To, dem Reicher!
Trag ich sie zu To, dem Reicher!
Zu dem Reicher und zu dem Reicher!
Bruder! Wenn die Reicher weihen!

Gegen Mittag kam Meister Fudenschah mit zwei Hütern
nach Stodhaus' Schraubstuhl.
„Stodhaus“, fragte er „verzeihen Sie mir, was mich hier
sehen ist Ihre Begegnung. Die Herren hier haben den Reicher
Sie aus'n Tor zu bringen! — Meine Schuld ist es nicht, das
wissen!“ — — —
„Allo doch 'ne gute Klassenkomplott erfüllt!“
Radenschah hatte Stodhaus sein Verzeihen ein.

Der Feiertagmann

Es war im großen Hof eines Häuflerleides einer Reichen
schaft. Noch nicht die Arbeiter mit den letzten Absichten zu
belästigen. Das Tor, das den Hauptausgang zum Hof bildete,
war ab. Wenn die Reichen im Hof sind, ist es immer
schließen bleiben, bis sie kein Unerbenen in den Hof kommen
zu. Das glaubt die Gesellschaft ihren Beobachtern Schulung zu
die nicht von Hohnschäntzen oder irgendeinen Aussagen
werden. Eben durch dieses Tor kam jetzt ein Hüttenarbeiter.
Kensiang hieß er den Wägen vor sich her. Während die eine
den Griff des Wagens umklammert, hält die andere eine
Fest. Tent sehr ich, daß der rechte Fuß festes herunterbeugen.
Nur raschweise kommt der Mann nordwärts. Um seine Karte
den Wägenfortschritt, auch er immer erst einen Schritt
eigenen Hof räumlichen funktionieren zu können. Die Wägen
zu. Der machte ein müdes Gesicht, daß er getragene
nicht den Anwalden vom Hole zu weisen. Natürlich eine
Der Anwalden ihn an zu spielen. Neue und alte Schokolade, die
es eine halbe Stunde lang, denn es baute sie immer noch
die Arbeiter ruhig funktionieren funktionieren. Die Wägen
die Schah, Arbeiter, die ihn und seinen Wägen anfluteten. Hier
sicht jemand aus dem Fenster und wirft einen großen Stein
Dann haben die Kinder den Wägen auf und geben ihn den
Wägen. Erst jetzt fällt mir auf, daß ja der Feiertagmann
diese Kinder angetrieben ist. Wie sollte er sich denn auch
das heruntergeworfene Geld aufzuheben. Und der Feiertagmann
weih das auch, denn jedesmal unterteilt er die Hüttenarbeiter
Kinder mit einem „Dante“. Die Arbeiter haben diesen Stein
interessiert zu Tent hat der Anwalden den letzten Wägen
zu. Er schaut noch einen Hauptplaner spielen zu wollen. Er
die blaue Wägen ab und stellt sich in Vorkurs, zu laut wie er
sann. „Zint, trinf, Arbeitsein trinf!“ tont es aus dem Wägen.
Und dazu hat er für, abgelehnt im Tempo wie der Wägen
Da er dicht vor dem Haus steht, wirft ein Echo jeden Tag
Gelang nach allen Seiten. Ein Hebruder Ton, ein Lein, das
leides liegt in diesem Gelang und bitter um ein Lein, das
die Arbeiter verlassen ihre Schuppen, um dem Hütten etwas zu
willen doch gerade die am besten, wie Elend lämmt.

„Ist bei den Summer und meidet den Schmer.
Dann ist das Leben ein Scher.“

Und dieser piepsartige Röhren mich schlafen werden
Den Winter ercheint wieder. Und ich halte daran, daß
Kampfi ist. Das mich schlafen werden von einem Feiertag
Summer und Scherza das Leben zernagt und zerstückelt
für den es kein Entzinnen aus diesem Knochenschleim und
bittere Krone.

„Und dann, wie es fertig ist, kumpelt er weiter. Die
abteilen weiter, als wäre dieser Feiertagmann nie da
Der Winter ercheint wieder. Und ich halte daran, daß
dabei die Welt bummelt, nur Summer und Scherza
für den es kein Entzinnen aus diesem Knochenschleim und
bittere Krone.“

„In der deutschen Reichsverfassung steht: „Neder Feiertag
Recht.“ „Ist, was für ein Recht?“ — „Den Staat
eines Feiertags von seinen Pflichten ihm gegenüber
lobigen“.

Möbel

Schlafzimmer
Bekannt preiswert! Bewährt gute Qualitäten! Formschöne Modelle!
Praktische Weihnachts-Geschenke!
Korbmöbel
TEPPICHE
Flurgarderoben

Artmann Bismarckstr. 56
Bitterfeld

**Anzug-
Ulster!**
Ulster!
Ulster!
Ulster!

In diesem Ulster



können Sie sich überall sehen lassen.
Niemand wird auch nur im entferntesten
den niedrigen Preis erraten.
Vorzügliche Paßform und
gelegene Verarbeitung
zeichnen ihn aus.

Furach Apparate
Lüders & Elberg
Seeburgstr. 30

Mantel
Kleine Anzeigen!

- Winter-Ulster in besten Stoffen, neueste Paßform, auch Revers 28,50
- Gehrock-Paletots 48,00
- Winter-Paletots mit Samt 38,00
- Winter-Joppe 13,50
- Herren-Anzüge 28,50
- Sport-Anzüge 33,00

JULIUS HAMMERSCHLAG
HALLE 3/4 37 GR. ULRICHSTR. 37

Das moderne Konfektionshaus mit mäßigen Preisen

Weihnachts-Verkauf

Vorteilhafte Angebote in allen Abteilungen

Kleiderstoffe		Trikotagen	
Bestes Serier-Kleid	1,65	Einstiegshemden	1,45
Bestes Kleid	1,95	Herbstliche Qualität, mit schönen Streifen	1,80
Bestes Kleid	2,25	Normalhemden	1,95
Bestes Kleid	4,35	schöne wollgemischte Ware, Doppellage	2,00
Bestes Kleid	5,40	Normalhemden	1,45
		schöne wollgemischte Ware, 4. Gr.	1,80
		Unterhosen	1,95
		Beste Qualität, haltbare Qualität	1,25
		Unterhüßler	1,25
		Beste Qualität, angenehm, 42. Gr.	
Wäsche		Kleider	
Wäsche und Creme	0,45	Kleider	19,75
Wäsche	0,65	Kleider	18,75
Wäsche	0,80	Kleider	34,75
Wäsche	0,48	Kleider	29,75
Wäsche	0,95	Kleider	29,75
		Kleider	29,75
		Kleider	29,75
Bettwäsche		Mäntel	
Bettwäsche	5,90	Damenmäntel	9,75
Bettwäsche	9,80	Damenmäntel	16,75
Bettwäsche	4,90	Damenmäntel	23,75
Bettwäsche	5,45	Damenmäntel	39,75
Bettwäsche	2,90	Damenmäntel	42,75
		Damenmäntel	42,75
Damenwäsche		Besondere Angebote	
Damenwäsche	0,95	Männerhemden	1,95
Damenwäsche	1,35	Männerhemden	2,10
Damenwäsche	1,95	Männerhemden	1,75
Damenwäsche	2,45	Männerhemden	2,25
		Männerhemden	3,95

Richard Gumpel
Weißenfels a. S.

Am Sonn-
tag, dem 16. Dezember, im
unsern Verkaufshaus
von 12 bis 6 Uhr
geöffnet

Ratskeller, Ammendorf

Telephon 156
Eröffnung: Mittwoch,
den 19. Dez. 1928
Spezialauschank „Sandlerbräu Kulmbach“
Reichhaltige Speisekarte
Angenehmer Familienaufenthalt
Zum Besuche laden ergebenst ein
Reinhold Krause und Frau

Teuchern
Spielzeug

Volkspar?
Spielzeug

Als Festgeschenke

empfiehlt sich in reichster Auswahl
Oberhemden, Krawatten, Kragen
Socken, Strümpfe, Handschuhe
Hosenträger, Damenwäsche
Kommen Sie zu mir, Sie finden bestimmt das Richtige!

R. Ostwald
Bitterfeld, Hallesche Straße 15

Praktische Weihnachtsgeschenke

zu besonders billigen Preisen
finden Sie in reichster Auswahl
im größten und führenden
Spezialhaus am Platze
für fertige
Herren- u. Knaben-Bekleidung
Krause
Weißenfels am Markt
Ecke Judenstr., Nr. Nalandsstr.

Spielwaren

Christbaumstaud
in großer Auswahl
enorm billig
25 Prozent Weihnachts-Abatt
Hannibal-Gesellschaft
Lübener Str. 1 (Ginn-Kaffee-Alt.)
Familien-Nachrichten
Nachruf
Im Alter von 77 Jahren, verstarb nach
kurzer Krankheit unser
Alfred Prüfer
im stillen Alter von 78 Jahren. Er
war ein immer ein ruhiger, bescheidener
Mann, welcher allen in bester
Einsicht lebte und arbeitete.
Seiner Familie und
seiner Tätigkeit nach
**Hilber-Turn- und
Sportvereinigung 1883**
Weißenfels, 16. Dezember 1928

Electrola
Sprechapparate und Schallplatten
Musikhaus Emil Niehle
Weißenfels
Kleine Halandstraße 5

Modehaus A. Huth & Co., A.-G.

Halle (Saale), Große Steinstraße und Markt
Sonntag, den 16. u. 23. Dezember, von 1/2 12-6 Uhr geöffnet

Strickwaren Leibwäsche Tischwäsche

Städt-Theater: Heute nach der Vorstellung: Tanz... Abschiedsvorstellung...

Warten Sie nicht auf den Ausverkauf... Diese Mäntel sind halb verschenkt!

Walhalla: Heute: Die Wirtin vom Heidekrug... Der Wirt vom Heidekrug...

3 Beispiele: Ottoman-Mantel, Englisch-Mantel, Ottoman-Mantel... 19,- 29,- 59,-

Zoologischer Garten: Sonntag, den 18. Dezember 18 u. 20 Uhr KONZERTE

Volkspart: Familien-Frei-Konzert... Vereins-Ball

Mäntel-Sernau: Halle (Saale) Bitterfeld... Gr. Ulrichstraße 54 im hpt. Walter-Rathenau-Straße 60

Spielewaren-Verkauf: auf dem Weihnachtsmarkt... Eisleben

H. Nagel, Weißenfels: Linoleum, Wachstuche, Tapetengeschäft

Wappensteinel: Puppen- und Puppenwagen-Ausstellung

Bekanntmachungen: Um Schmarzen Wirt in Klagegebäude... Um Schmarzen Wirt in Klagegebäude...

Weihnachtsgeschenke! Popeline, Baillotté, Damenschlüper...

Der Wachteufel spart Zeit und Mühe! Burghardt & Becher

Augenläser Photo-Apparate... Optische Werkstatt

Musikinstrumente: Saiten, Noten sowie sämtliche Bestandteile

Konsumverein Meißner: Deutsche Vollheringe, Schottische Vollheringe...

Zeitungsmautlatur: billigst abzugeben

E. Knackstedt: Wieder eingetroffen... Bertha Wöttger... M. Stengler, Weißenfels

Praktisch. Geschenkartikel: Saiten, Whistlons, Matrassen... Kurt Vorpal, Schkeuditz

Uhren, Gold-, Silberwaren: Weihnachtsgeschenke

Preiswert, gut, billig: Weihnachts-Geschenke bei J. G. Schneider